

# Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalpreis bei unmittlbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).

Inscriptionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N<sup>o</sup> 47.

Halle, Donnerstag den 25. Februar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 23. Februar.** Abgeordnetenhaus. Der Justizminister hat auf die Interpellation des Abg. Fur, betreffend das angebliche Schreiben des Ober-Landesgerichts-Präsidenten v. Hein an den Baron Wittmann, als Präsidenten des Gerichtshofes im Dienheimischen Prozesse, noch im Verlaufe der heutigen Sitzung die Erklärungen abgegeben, er sei mit Rücksicht auf den schwebenden Prozeß gegen Dienheim nicht in der Lage, die Interpellation zu beantworten.

**Bern, d. 22. Februar.** Bei der gestrigen Großrathswahl des Kantons Tessin wurden 50 Ultramontane gegen 46 Liberale gewählt. Das Ergebnis von fünf Bezirken steht noch aus. — Pfarrer Peroulat hat endlich die Schlüssel zur katholischen Kirche dem Regimentsstatthalter zu Händen des altkatholischen Kirchengemeinderaths ausgeliefert.

**Paris, d. 22. Februar.** Versailles war heute äußerst belebt und erregt. Vor der Sitzung hatte Corne, der Vorsitzende des linken Centrums, mit dem Präsidenten Buffet eine Unterredung, um die ganze Unterhandlung festzustellen. Beide kamen überein, daß heute die Debatte über den Senat beendet und morgen das Senatsgesetz in dritter Berathung angenommen werde, so daß übermorgen ein neues Cabinet im officiellen Blatt erscheinen kann. Ein Cabinet Broglie, Decazes, Dufaure, Audiffret-Pasquier, Rivart, Caillaux, Waddington, Wallon, Eisseu und Carosière wird wahrscheinlich zu Stande kommen. — „El Guartel Real“, das officielle Organ des Don Carlos, ist in Frankreich verboten worden.

**Paris, d. 23. Februar.** Die Majorität bei der gestrigen Abstimmung der Nationalversammlung über den ersten Artikel der Wallonischen Senatsvorlage bestand aus den verschiedenen Gruppen der Linken und etwa 80 Mitgliedern des rechten Centrums. Unter letzteren befanden sich namentlich die Herzöge von Broglie und von Aubiffret-Pasquier, der Prinz von Joinville und Böcher. Die äußerste Linke, namentlich Louis Blanc, Duinet, Peyrat, Barodet und außer ihr auch Greyu und Thiers enthielten sich der Abstimmung. Das Gesetz über die Executivgewalt ist zur sofortigen Berathung nach Erledigung des Senatsgesetzes auf die Tagesordnung der Nationalversammlung gestellt worden.

**London, d. 23. Februar.** Unterhaus. Die von der Regierung eingebrachte Bill zur Erleichterung des Uebertritts der Offiziere von einem Regimente in das andere, ist mit 282 gegen 185 Stimmen angenommen worden.

**London, d. 23. Februar.** Behufs vollständiger Unterdrückung des Menschenhandels in der Südsee beabsichtigt die Regierung, gutem Vernehmen zufolge, die Einführung eines Consularsystems mit Justizvollmachten in Polynesien, welches unter dem Gouverneur der Fidji-Inseln als dem Generalconsul stehen solle. — Die canadische Regierung verschifft demnächst 5000 Tonnen Stahlschienen nach der Vancouver's-Insel, um den Bau der canadischen Pacificbahn zu beginnen.

**Kopenhagen, d. 23. Februar.** Bei der zweiten Berathung des Finanzgesetzes, welche in der heutigen Sitzung des Folkethings auf der Tagesordnung stand, erklärte der Konseilspräsident Jonnesbech, daß die Regierung, falls die Bewilligung der von ihr für den Bau von Panzerschiffen geforderten, aber in den beiden vorausgegangenen Sessionen vom Folkething verweigerten Summen wieder abgelehnt werden sollte, die Auflösung des Folkethings in Erwägung ziehen müsse. Die Bewilligung wurde darauf in Gemäßheit des Vorschlages der Linken mit 47 gegen 42 Stimmen verworfen, nachdem der Führer der Linken die Erklärung abgegeben hatte, daß die heutige Abstimmung nur als eine formelle und vorläufige betrachtet und die definitive Ent-

scheidung über diese Budgetposition vorbehalten werden solle. — Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 4 1/2 — 5 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 pCt. herabsetzen.

**Washington, d. 22. Februar.** Eine Deputation der konservativen Mitglieder der Legislatur von Louisiana hatte den Präsidenten Grant um Genehmigung des mit den republikanischen Mitgliedern der Legislatur abgeschlossenen Kompromisses ersucht. Der Präsident erwiderte jedoch, es sei seines Amtes nicht, sich in Parteiverhandlungen einzumischen, sondern vielmehr die Gesetze zu handhaben und auszuführen. Indes werde er sich freuen, wenn sich zwischen beiden Parteien die Wiederherstellung des Einvernehmens verwirkliche und gebe er der Deputation anheim, sich mit ihrem Wunsche an die bezügliche Kommission des Kongresses zu wenden.

**New-York, d. 23. Februar.** Der Dampfer „Hohenzollern“ vom norddeutschen Lloyd ist gestern Morgen 5 Uhr hier eingetroffen.

## Zur Lage.

Die neueste B. A. G. bespricht heute das von uns bereits am Montag mitgetheilte Schreiben an die „K. Z.“ und sagt:

Der durch die Presse verlaurbarte „Appell an das Pflichtgefühl des Reichskanzlers“, der sich dahin zusammenfaßt, daß Fürst Bismarck bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit auf dem Reichskanzlerposten verharre, dem er einen, so zu sagen, weltgeschichtlichen Charakter geschaffen hat — dieser „Appell“ ist gewiß nicht von Rücksichtslosigkeit eingegeben gewesen; er geht nicht aus dem Verlangen hervor, daß Fürst Bismarck jede Möglichkeit, Genesung zu finden, aufzuspüren solle, um eine lediglich formale Verantwortlichkeit für die Reichsgeschäfte zu übernehmen, ein solches Verlangen würde geradezu grausam zu nennen sein. Nein, nicht bloß im politischen Sinne darf Fürst Bismarck das „Vertrauen“ des deutschen Volkes für sich in Anspruch nehmen, sondern auch in dem rein menschlichen Sinne, daß man ihm unbedingt Glauben schenkt, wenn er selbst zu erkennen giebt, bis zu welchem äußersten seine Ueberlastung angespannten Kräfte reichen. — Was in jener Darstellung sonst über eine zukünftige Beteiligungs des Fürsten Bismarck an politischen Angelegenheiten als Parteiführer im Parlamente beigebracht wird, bleibt vorläufig wohl besser auf sich beruhen, zumal da ein Punkt nicht klar gestellt ist, ob nämlich Fürst Bismarck auch von seinem Posten als preussischer Ministerpräsident zurückzutreten beabsichtigt. Noch ist ja die „Entscheidung“ nicht getroffen und die alleseitig erhoffte Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß durch einen längeren Urlaub Fürst Bismarck in seiner Genesung so weit gefördert wird, um neu gekräftigt sich den schweren Pflichten seines Amtes wieder zu unterziehen.

Endlich scheint es denn doch in Frankreich rücksichtlich der Verfassungsfrage zu etwas kommen zu sollen. An der Bildung des Senats oder der „hohen Kammer“ scheiterten bisher alle Versuche, die im Princip von der Verammlung proclamierte Republik auch wirklich zu konstituieren. Jetzt nun ist, wie es scheint, durch gegenseitiges Nachgeben zwischen den verschiedenen Gruppen bis mit dem rechten Centrum nach rechts hin ein Einverständnis erzielt, welches dem darauf begründeten Vorschlage eine Mehrheit in der Verammlung sichert, da auch von den eigentlich weiter rechts stehenden Mitgliedern manche, um nur dem Provisorium ein Ende zu machen, dafür stimmen dürften. Auch der Marschall-Präsident — und das ist von großer Wichtigkeit — hat sich für dieses Compromiß erklärt und demselben zu Liebe mit anerkennenswerther Selbstverleugnung auf das von der Rechten ihm zugebadete Recht der Ernennung eines Theiles der Senatoren freiwillig verzichtet. Der Vorschlag, wie er an die Nationalversammlung kommen wird, lautet folgendermaßen:

Art. 1. Der Senat besteht aus 300 Mitgliedern; 225 von den Departements

und den Colonien und 75 von der Nationalversammlung gewählt. Art. 2. (Verteilung der Senatoren in die verschiedenen Departements und die Colonien.) Art. 3. Niemand kann Senator sein, wenn er nicht Franzose ist; er muß wenigstens 40 Jahre alt sein und seine bürgerlichen und politischen Rechte genießen. Art. 4. Die Senatoren der Departements und der Colonien werden mit absoluter Mehrheit und, wenn es nöthig, bis zu einem durch ein im Hauptorte des Departements oder der Colonie vereinigt Wahlcollegium gewählt, das wie folgt zusammengefaßt ist: 10 Deputirte, 20 Generalräthe, 30 Arrondissementräthe, 40 Deputirte, je einer von jedem Gemeinderath, unter den Wählern der Gemeinde gewählt werden. Art. 5. Die von der Nationalversammlung gewählten Senatoren sind durch Listenwahl und mit absoluter Mehrheit zu wählen. Art. 6. Die Senatoren der Departements und der Colonien sind für neun Jahre gewählt und alle drei Jahre zu einem Drittel zu erneuern (nach einer durchs Loos bestimmten Reihenfolge). Art. 7. Die von der Versammlung gewählten Senatoren sind unabschbar. Im Falle einer Erledigung durch Tod, Demission oder aus anderer Ursache wird im Zeitraume von zwei Monaten für den Ersatz durch den Senat selbst gesorgt. Art. 8. Der Senat hat zugleich mit der Deputirtenkammer die Initiative und die Ausarbeitung der Gesetze. Doch müssen die Finanzgesetze zuerst der Deputirtenkammer vorgelegt und von ihr votirt worden sein. Art. 9. Der Senat kann zu einem Gerichtshofe konstituirt werden, um den Präsidenten der Republik und die Minister zu richten und über Anträge gegen die Sicherheit des Staates abzuurtheilen. Art. 10. Zur Wahl des Senats wird einen Monat vor der Zeit geschritten, welche die Nationalversammlung für ihre Eröffnung festsetzt. Der Senat wird an dem Tage, an welchem die Nationalversammlung sich trennen wird, sich konstituiren und in Function treten.

Die „St. Pet. Btg.“ enthält über die Lage der Dinge in China folgende Nachrichten:

Vom Amu-Darja läßt sich die „Dorf. Sta.“ schreiben, daß auf dem rechten Ufer Alles still und friedlich ist, während auf dem linken vollkommene Anarchie herrscht. Das Chanat China verlor, wie es scheint, seine letzten Tage. Pfländering und Kanao haben dort Maß gehalten und seiner der Unterthanen des Chanats kann sich nicht schämen. Der Chan selbst hat sich anscheinend davon überzeugt, daß er umdlich allein mit seinen unruhigen Unterthanen fertig werden kann und entschloß sich, vermuthlich unter dem Einfluß der Ueberzeugung, für seine einige radikale Maßregel zur Unterdrückung der Unruhen. Obgleich er kräftlich Anordnungen getroffen, seine Mäcker mit Flinten zu bewaffnen, so trägt die Ausführung dieses Beschlusses, wie Alles, was der Chan unternimmt, den Charakter der Halbheit und bleibt daher unglücklich. Unterdessen schmelzen Turkmenenbänden, besonders Tomuben und Goktunen, nach allen Richtungen im Chanat herum, anscheinlich um zu rauben. Einige Bänden derselben sind fast gegen ein großes Dorf zu überfallen. Nach offiziellen Nachrichten waren die Tomuben gesunken, bis zum Herbst die Bewohner des linken Ufers auszuländern; im Winter, wenn der Amu-Darja zugroßere ist, wollen sie auf das rechte Ufer kommen, um über unsere Unterthanen herzufallen. Auch im transkaspischen Mittelbegeir treiben sich turkmenische Räuberbänden umher, und die Verbindung zwischen Krasnowodsk und West. Alexandrowsk ist keineswegs gefahrlos. Das beweist die im October vorgefallene Sackung eines Ausls von 53 Kälbern durch den Dschal-Telekamm, nur 35 Werst von Krasnowodsk entfernt. 2 Compagnien und 20 Kosaken, die den Räubern nachgegangen wurden, konnten sie nicht einholen und sie brachten ihren Raub ungekrant in Sicherheit. Es befindet sich die Dase China mit den angrenzenden Steppen fastlich in der vollen Gewalt turkmenischer Räuber, die ohne Einmischung der russischen Macht schwerlich werden zur Ruhe gebracht werden können.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Februar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Steuer-Einnehmer Duve zu Wernigerode den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser ist von Krankheitserscheinungen nummehr fast ganz befreit, der rauhen Witterung halber jedoch noch genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Nicht wenig Aufsehen erregt das Ausscheiden Eugen Richters aus der Budget-Commission, weil er sich gerade auf dem Gebiete

des Finanzwesens eine gewisse Autorität zu verschaffen gewußt hat. Seine letzte Budget-Rede scheint jedoch von seinen politischen Freunden als gar zu regierungsfreundlich angesehen worden zu sein, weil ihm darüber recht starke Vorhaltungen gemacht worden sind, die ihn schließlich bewegen haben sollen, aus der erwähnten Commission auszutreten. Die „Kreuztg.“ deutete sogar an, als ob man innerhalb der Fortschrittspartei das Mißtrauen gegen Hrn. Richter hege, daß er dem Beispiele des Hrn. Michaelis folgen und in das Regierungslager übergehen werde.

Die Nationalzeitung spricht sich den den Landesdirector betreffenden Commissionsschritten, namentlich dem von der Commission angenommenen Antrag des Abgeordneten von Hereman gegenüber, wozu nach im Falle der Nichtbestätigung des Landesdirectors der Provinzialauschuß eines seiner Mitglieder mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte zu beauftragen habe, mit Entschiedenheit für das unbeschränkte Bestätigungsrecht der Regierung aus. In ihrer gestrigen Sitzung trat die Provinzialordnungs-Commission in die Beratung des Abschlusses über die Provinzial-Steuern ein. Nachdem in einer eingehenden allgemeinen Diskussion von allen Seiten auf die Nothwendigkeit einer baldigen gesetzlichen Regulirung des gesammten Kommunalsteuerverwesens hingewiesen, und diese Nothwendigkeit auch von Seiten der Vertreter der Staatsregierung anerkannt war. Die Commission einigte sich unter allseitiger Zustimmung dahin, daß bis zum Erlaß eines die Kommunalbesteuerung regelnden Gesetzes die Provinzial-Abgaben als eine Kreislast zu behandeln und im Wesentlichen nach Maßgabe der in den einzelnen Kreisen aufkommenden Staatssteuern zur Aufbringung durch die einzelnen Kreise zu vertheilen seien. Mit der speziellen Ausarbeitung und Formulirung dieses Beschlusses wurde eine Subcommission beauftragt.

In dem Befinden des Abg. Dr. Laßker ist, wie man hört, seit gestern eine Veränderung nicht eingetreten. Die Aerzte glauben, der jetzige Zustand des Patienten werde noch etwa vierzehn Tage andauern.

Der Kaiser von Oesterreich hat, und zwar ganz aus eigenem Antriebe, um den üblen Eindruck der Proklamation des Erzherzogs Johann Salvator auszuweichen, verfügt, daß ein Mitglied des Erzhauses, und zwar Niemand anders, als Erzherzog Albrecht, der bisher gerade für den Mittelpunkt der anti-Deutschen Partei in Wien galt, dem Berliner Hofe einen Besuch abstatte, um denselben der unwandelbaren freundschaftlichen Gesinnungen Oesterreichs zu versichern. Unser Kaiser hat diese Anzeige mit ungemieiner Befriedigung aufgenommen.

Von allen Seiten kommen jetzt Berichte über Herabsetzung der Arbeitslöhne oder Entlassung von Arbeitern. Möchte mit diesem Sinken der Löhne nur auch zugleich ein Sinken der Preise für Lebensmittel, Kleider, Schuhe und Wohnungsmietzen Hand in Hand gehen, sonst wird diese plötzliche Lohnherabsetzung für die Arbeiter zu empfindlich. Sie sehen übrigens jetzt, daß die Socialdemokratie ihnen nicht helfen kann.

Zur Charakteristik der Zustände in hiesiger Geschäftswelt schreibt die Volks-Ztg.: Die Geldverhältnisse in Berlin werden täglich trauriger, wenn man auf dieselben aus der Masse der Wechselproteste schließen kann, die täglich aufgenommen werden. Die Zahl

## 41] Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Spr.

(Fortsetzung.)

Idah Madeh Rabi erhob sich nach einer Weile, sein Antlitz war finster und gramdrucksucht, sonst aber beherrschte er sich. Der rauhe Mann hielt es unter seiner Würde, sich schwach zu zeigen und seinen Schmerz so sehen zu lassen.

„Alles kommt, wie es bestimmt ist“, sagte er. „Wenn die Sonne sinkt, will ich die Leiche begraben.“

Auf Paul's Wink hatten sich die Diener entfernt, er war allein bei der Leiche, mit deren Vater und Hardenstein, der das Kind noch immer auf seinen Knien hielt.

„Die Arme!“ klagte Paul. „Welch' trauriges Geschick!“ Der Häuptling schüttelte den Kopf.

„Sie hat gehaft, was sie gewünscht“, sagte er. „Gott will dem Menschen wohl, dem er seine Wünsche erfüllt, ehe er ihn zu sich nimmt, und den er zu sich nimmt, wenn es Nacht wird. Mata-bunga hat Dich gesehen, und Du weißt, daß sie Dich nicht verrathen hat.“ — „Und nur deshalb kamt Ihr zu mir?“ — „Ich habe es gesagt.“

„Wie mußtet Ihr aber, daß ich hier sei?“ fragte Paul verwundert. Ueber Idah Madeh Rabi's Lippen glitt etwas wie ein Lächeln. „Wir wissen, was wir wissen wollen“, entgegnete er.

„Gedachtest Du vielleicht Schutz gegen Deine Verfolger, Hilfe bei mir zu suchen? Ich kann Dir leider keinen gewähren. Du bist hier nicht sicher.“

„Bei Dir, Herr, ich in's“, versetzte der Häuptling mit einer Ruhe, die das volle Vertrauen kundgab, das sein stolzes Herz dem Fremdling weihete. „Du bist kein Verräther und im Lande ist kein Verräther. Ich bin von Osten nach Westen durch die ganze Insel gegangen und wieder zurück von West nach Ost bis hierher, es hat mich Keiner verrathen, kein Chinese, kein Malape, kein Araber. Nur die Holländer sind Verräther, aber für die Holländer ist Idah Madeh Rabi todt.“ Ein Zug unendlicher Verachtung legte sich um seinen Mund, als er fortfuhr: „Die Augen der Holländer sind schlecht wie die eines alten Weibes. Sie konnten den Bruder nicht unterscheiden vom Bruder. Idah Madeh Rabi lag krank und er wäre verbannt, wenn ihn nicht Wana Sariah entdeckte und ihm

forthalf aus dem brennenden Hause. Idah Madeh Rabi war lange krank, aber die Holländer wollten nicht gehen von Wali ohne ihn, und das Volk konnte die Kampongs nicht wieder aufbauen und den Reis nicht wieder pflanzen, es mußte verhungern.“

„Und es ging Rio Saleh, der Bruder, und sie nahmen ihn für Idah Madeh Rabi und schlossen ihn in ihren Kerker. Rio Saleh wußte, daß sein Bruder kommen würde und sein Sohn, ihn zu befreien, und sie kamen, da die Krankheit endlich gewichen war durch die Berührung des heiligen Krays. — Sie kamen, aber Rio Saleh lag im Sterben und konnte nicht mit fortgehen, und eine Kugel traf Wana Sariah. Es war gut für ihn, denn Mata-bunga war gestorben für ihn, und er wollte kein anderes Weib seines Stammes. Das Geschlecht Idah Madeh Rabi's ist ausgelöscht; — Allah hat den Baum verdorren lassen.“

Paul hatte nun eine Aufklärung über das Räthsel, das ihn schon Mata-bunga's Worte im Hospital ahnen ließen, aber noch war zu vieles ungelöst; er fragte den Häuptling, wie er denn eigentlich seine Tochter gefunden habe, und hörte mit wachsendem Staunen und tiefer Erregung die Erzählung von den Schicksalen des unglücklichen Mädchens, seit es sich von ihm getrennt hatte. Der Vater sahnte dabei noch einmal den ganzen leidenschaftlichen Haß, den er bei der Entdeckung seines Kindes und bei deren späteren Mittheilungen empfunden, von neuem durch, wilde Nachgier flammte in seinen Augen wie in seinem Herzen auf, doch auch die Befriedigung gelüster Rache verhehlte er nicht. Seine Andeutungen ließen Paul den wirklichen Hergang genügend errathen, und unwillkürlich erbte er bei der Vorstellung des grauenhaften Endes, das seinen Gegner ereilt.

„Und was hast Du nun vor?“ fragte er nach einer längeren Pause, während welcher nur Hardenstein seine mächtig erregte Theilnahme an dem Geschehen kundgab.

Idah Madeh Rabi blickte düster auf die Leiche. „Wenn die Sonne sinkt, begrabe ich Mata-bunga, und dann — in den Wäldern giebt es Tiger, an den Flüssen Krokodile. Gott ist groß!“

Er fauerte sich zu Häupten der Leiche nieder und verberg das Gesicht in seine Hände. Es war kein Wort mehr von ihm zu erlangen. Paul warf noch einen langen Blick auf die Leiche, dann folgte er dem vorangegangenen Freunde in das Zimmer. Hier erwartete ihn schon der Mandur mit dem Votum. Jetzt erst erinnerte sich Paul, daß er diesem noch ein zweites Schreiben abzunehmen habe.

der Proteste ist so groß, daß sie von der Menge der Rechtsanwälte und Notare, die Berlin enthält, kaum mehr bewältigt werden können."

### Landtag.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses, welcher der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Staats- und Finanz-Minister Camphausen, sowie die Staats-Minister Graf von Eulenb., Dr. Leonhardt und Dr. Friedenthal mit zahlreichen Kommissarien beiwohnten, stand die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, als erster Gegenstand auf der Tagesordnung. Der Abgeordnete Liebenow erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage im Allgemeinen einverstanden, und erachtete dieselbe insbesondere im Anschluß an die vorbereitete Reform der gesamten inneren Verwaltung für notwendig, machte aber im Einzelnen zahlreiche Ausstellungen, namentlich in Bezug auf die praktische Vorbildung der Verwaltungsbeamten. Der Abg. Rasse empfahl den Gesetzentwurf; nur wäre die praktische Vorbereitung noch nicht geregelt; auf der Unterstufe könnte sich der zukünftige Beamte nicht die genügenden Kenntnisse erwerben, um zu diesem Zwecke zu gelangen, müßten staatswissenschaftliche Seminare errichtet werden. Der Abg. Dr. Seelig sprach gegen den Entwurf, weil er an der schlechten Einrichtung der drei Prüfungen schaltete; denn drei Prüfungen befänden immer noch, wenn das, was im Entwurfe Tentamen genannt wird, überhaupt einen Inhalt haben sollte. Uebrigens wäre es wünschenswert, von den Kandidaten auch einige naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verlangen. Der Abg. von Benin sprach seine Freude darüber aus, daß die Regierung endlich seinem vielfachen Andrängen nachgegeben und den Gesetzentwurf vorgelegt hätte. Um einzelne Fragen eingehend zu erörtern, empfahl er, den Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu verweisen, welchem Entwurfe das Haus beiratet.

Dann wurde die gestern abgebrochene zweite Beratung des Etats des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten (S. Nr. 45 d. Bl.) und zwar des Kapitels 107: Landwirthschaftliche Lehranstalten, fortgesetzt. Zu diesem Kapitel lag folgender Antrag des Abg. Dr. von Eysel vor:

Die königliche Staatsregierung aufzufordern, 1) in dem Lehrplane der neuen landwirthschaftlichen Mittelschulen die Verringerung zu treffen, daß neben der deutschen nicht zwei fremde Sprachen gelehrt werden, sondern nur die englische oder französische; 2) bei dem Reichsfanzler-Aemte die Berechtigung zur Ertheilung der Qualifikation für den einjährigen Dienst den landwirthschaftlichen Mittelschulen auch nach der obigen Verringerung des Lehrplanes zu sichern.

Der Abg. Dr. Birchow sprach sich in längerer Rede dafür aus, die landwirthschaftlichen Lehranstalten höherer Ordnung mit den Universitäten zu vereinigen. In demselben Sinne äußerte sich der Abg. Parisius, der besonders die gefälligen Ausführungen des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten angriff. Der Staatsminister Dr. Friedenthal nahm darauf das Wort, um die Angriffe der Abg. Dr. Birchow und Parisius zurückzuweisen. Der Regierungskommissarius Landesökonomie-Rath Thiel wandte sich demnach gegen die Ausstellungen des Abg. Parisius, der die gefahrengefährlichen Zahlen als nicht zutreffend bezeichnet hatte, und gab einige nähere Details der Zahlen. Hierauf wurde der Antrag des Abg. Dr. Eysel angenommen, Tit. 1 sowie auch die folgenden Titel des Kap. 107 genehmigt. Bei Kap. 108 (Thierarzneischulen und Veterinärwesen) sprach zunächst der Abg. Freuzel, welcher sich darüber beschwerte, daß man den Thierarzneischulen und dem Veterinärwesen nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenke. Der Staatsminister Dr. Friedenthal anerkannte, daß man eines tüchtig durchgebildeten Beamtenstandes an den Thierarzneischulen bedürfe; eine Gehaltssteigerung der Beamten sei auch bereits in Aussicht genommen, bis jetzt aber nicht möglich gewesen. Auch darüber seien schon Erhebungen angestellt, in wiefern die Ansprüche an die Qualifikation der Thierärzte zu steigern seien. Die Einrichtung einer Centralstelle für das Veterinärwesen werde baldigst erfolgen. Die sämmtlichen Titel des Kap. 108 wurden hierauf genehmigt.

Bei dem Etat der Justizverwaltung wurde ein Antrag des Abg. Ledwonski ein wegen Aufhebung der Verhörsgebühren an die Justizkommission genehmigt. Der Abg. Lieber brachte darauf die Verfolgung der ultramontanen Presse zur Sprache, zu der die Parole von Oben her ausgegeben worden und die zu einem wahren Treiben auf ultramontane Blätter vermischt werde. Der Redner vermißt in diesem Vorgehen die Gleichheit vor dem Gesetze, da die übrigen

Presse sich täglich in aufregender Weise gegen katholische Angelegenheiten und Einrichtungen ergebe. Der Justizminister vermahnte sich gegen die Verantwortlichkeit für etwa vorgefallene Mißbräuche, hielt aber die eingeleiteten Untersuchungen bis zum 20. Januar d. J. 39 Verurtheilungen ergehen lassen. Wegen der neuen päpstlichen Bulle habe der Staatsanwalt in Berlin die Germania allein konfiszieren lassen, weil dieselbe ihrer Tendenz nach sich das Schriftrecht vollkommen zu eigen gemacht und nicht etwa wie die anderen Blätter als historisches Aftenblatt mitgetheilt habe. Nach längerer Debatte über den Gegenstand, in welcher der Abg. v. Eysel gegen und der Abg. Windthorst (Kreuzen) für die Beschwerde Lieber's plaidirten, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

### Halle, d. 24. Februar.

Am Sonntag war hier der Sächsisch-Thüringische Bezirksverein des deutschen Buchdrucker-Vereins (Prinzipale) versammelt. Unter anderen auf die Gesamtlage des Buchdrucker-Gewerbes, bezüglichen Angelegenheiten wurden auch die vom Hauptverein betreffs der Revision des gegenwärtigen Normaltarifs gestellten Fragen beraten.

Von der Normal-Eichungs-Kommission sind verschärfte Revisionen hinsichtlich der im Gebrauche befindlichen Maße und Gewichte angeordnet worden. Wer dann noch im Gebrauche alter Maße und Gewichte betroffen wird, hat sich unbedingt der Befragung nach § 369 des Reichsstrafgesetzbuches (Geldstrafe bis zu 90 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen) und der Confiscation der unzulässigen Maße, Gewichte und Waagen zu gewärtigen. Auch ist nach der Bekanntmachung der königlichen Ober-Eichungs-Kommission vom 28. Febr. 1873, Maßstäbe für Langwaaren betreffend, der Gebrauch von Meter maassstäben, an denen eine Markirung des alten Ellenmaßes angebracht ist, im Verkehr als unzulässig zu erachten.

Auf ein Gutachten des Prof. Dr. Kühn hat der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten eine Circularverfügung erlassen, welche das Verbot der Anpflanzung und des Haltens von Berberissträuchern betrifft. Der auf diesem Strauche vorkommende Becherrost soll in genetischem Zusammenhange mit dem Graurost des Palmenertrodes stehen.

Nach einem neueren Regierungs-Erlass findet die Einlösung resp. Umwechslung der Drei- und Vierpfennigstücke auch bei denjenigen bis zur Unkenntlichkeit abgeschliffenen Kupfermünzen Deutschen Gepräges Anwendung, bei denen hinsichtlich der Größe und Stärke kein Zweifel über ihren Ursprung und Werth obwaltet.

### Handelskammer in Halle.

Die königliche Regierung zu Merseburg macht die unterzeichnete Handelskammer auf die pag. 31 des diesjährigen Amtsblattes abgedruckten Allerhöchsten Erlasse vom 31. December 1874 aufmerksam, durch welche die Schleusen-Abgaben auf der Saale und Unstrut im Sinne der im Berichte vom 3. März 1873 gestellten Anträge ermäßigt worden sind. Eine gänzliche Wegfall der Schaufsegel der entsprechenden Aufhebung der Schleusengelder hat freilich noch nicht erreicht werden können. Wir versehen nicht, von Vorstehendem dem schiffahrttreibenden Publikum Mittheilung zu machen.

Halle a/S., den 23. Februar 1875.

Die Handelskammer.  
Büttner. Werther.

### 7. Susanne.

„Die junge Nonna-besah hat es mir noch zuletzt zugestekt“, flüsterte der Malan.

„Nur für Dich, sagte sie, für Dich allein.“

Paul erbrach das Weichen. Wie schlug sein Herz so heftig, als er folgende Zeilen las: „Werden Sie Ihren Freunden vergehen? Es hat Sie nie verurtheilt, nie verachtet — nur mißverstanden — S.“

„Susanne!“ rief Paul, und wenig hätte gefehlt, daß er die verächtlichen Worte flüchte. Wie glücklich machte ihn der Dank, die sie selbst sei gekommen. Sah er doch in dem Briefe, mit dem sie Merrouw's wohlgenährte Ueberraschung zerstört, die pochende Ungeduld eines Herzens, an dessen Liebe er jetzt nicht mehr zweifeln konnte. Alles war ihm klar, ein einziger Sonnenstrahl hatte alles Dunkel zertheilt, die irrige Auffassung seiner Worte an jenem Abschiedsabend, von denen jedes einzelne unverböflich in seiner Erinnerung stand, die Erfindungen, welche Merrouw van Montfoort so eifrig eingegeben — all' die kleinen Umstände fanden jetzt die rechte Deutung. Und doch — in all' den Seelenjubiläum mischte sich ein wehes Gefühl, das er nicht ganz zu verbannen vermochte.

„Sie ahnt nicht, daß Mata-bunga heute dennoch unter meinem Dache ist“, sagte er halblaut vor sich hin und nickte traurig mit dem Kopfe. „Welch' ein Zusammentreffen!“

„Kann mir jetzt ungefähr denken, welcherlei Art Gäste Merrouw van Montfoort Dir eingeladen hat!“ sagte Hardenstein.

„Kommt Du mit? Ich reite sofort.“

„Nein, ich will da bleiben. Das arme Kind! Was sollte es anfangen ohne mich? Da zeigt sich wieder die Frucht Deines Eigensinnes und welche Calamitäten eintreten, wenn keine weibliche Bedienung im Hause ist. Ich bleibe bis morgen. Das kleine Ding muß versorgt werden, es ist mir an's Herz gewachsen, wie — seine schöne Mutter. Lebte sie noch — wer weiß —!“

Er drückte das Kind an sich, indem er sein Gesicht zu einer drohigen Maske verzerrte. Es war erwacht, sah aus den großen, schönen Augen freudlich und ganz ruhig zu dem fremden Manne auf und griff mit den winzigen Fingerchen in dessen blonden Bart. Bewegt wandte sich Paul ab.

„Arme Mata-bunga!“

Eines der furchtbaren Gewitter war niedergegangen, wie sie der Westmousson in jenen Breiten mitunter bringt. Das Wasser fällt in Strömen vom Himmel und nichts widersteht der verheerenden Gewalt, mit der es Alles fortgeschwemmt, was mit dem Felsen nicht zu Einem vermahnen. Die Bergpfade und Höhenwege sind für Jedermann unpassierbar, der nicht den Muth in sich fühlt, mit der Hölle anzubinden und vom Himmel selbst dazu gezeit ist. In solcher Lage aber befindet sich nur ein Liebender, dessen Blutwellen von einem himmelhoch jauchzenden Herzen in wahn-sinniger Hast gegen den Kopf getrieben, die Functionen des Gehirns, aus denen sich der gesunde Menschenverstand ergibt, bedenklich hemmen.

Solcher Art war der Zustand, in dem Paul, allen Abmahnungen seines Freundes trotzend, noch am selben Abend den Ritt nach Malang gewagt hatte. Zum Glück half ihm ein tüchtiger Gefährte. Ohne die wunderbare Muskelkraft und Ausdauer seines Pferdes wäre es ihm wohl nicht gelungen, all' die Hindernisse zu bewältigen und aus den Drangsalen und Gefahren mit heiler Haut hervorzugehen. Er hatte alle Ursache, Mißneger von der Hage für dessen kostbares Geschenk, das sich so vor-trefflich bewährte, aus vollem Herzen Dank zu wissen.

Aber dieses Gefühl kam nur sehr unvollkommen zu seiner Erkenntnis, und im Grunde war ihm dies kaum übel zu nehmen. Andere Gedanken, andere Bilder erfüllten ihn, vor deren Farbenluth selbst das nächste Naturschaupiel mit all' seinen Fährlichkeiten erblich. Nicht daß er sich von der Trunkenheit des Glückes so weit hätte hinreißen lassen, auch nur von der Möglichkeit weiterer Consequenzen dieses bevorstehenden Wiedersehens zu träumen; der Abstand, der ihn von Susanne trennte, erschien ihm darum nicht kleiner, weil sie ihm selbst einen Schritt entgegen gethan, und es war nur die reine, von keiner Reflexion getrübt, hochflammende Freude, das so heiß geliebte Mädchen im Laufe der nächsten Stunden schon sehen zu dürfen, nicht mehr bekannt, nicht mehr fühl zurückgewiesen zu werden, wo er so gern sein ganzes warmes Herz geboten hätte; es war diese Freude allein und unversäht, die ihn so rastlos und tollkühn vorwärts trieb auf dem gefährlichen Pfade.

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.

### Ordentliche General-Versammlung

Sonntag den 28. Februar a. c. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Bischofgartens hieselbst.

#### Tagesordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichts pro 1874, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
- 2) Neuwahl für die 3 statutengemäß ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder  
Herrn Kürschnermeister **G. Rolle**,  
Defonom **G. Windisch**,  
Kaufmann **F. B. Kramer**,  
welche jedoch wieder wählbar sind.
- 3) Neuwahl des Vorstandes.
- 4) Wahl von 3 Mitgliedern zur Revision der Statuten.
- 5) Wahl der Abschätzungs-Commission.

Sonstige Anträge sind schriftlich spätestens bis Freitag den 26. Februar a. c. beim Unterzeichneten oder im Geschäfts-Lokal einzureichen.

Merseburg, d. 20. Februar 1875.

Vorsitzender des Verwaltungsraths des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,  
Eingetragene Genossenschaft.

400  $\mathcal{R}$ . zu 6% Zinsen sofort auf gute Hypothek zu leihen gesucht gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Ein Wohnhaus in Halle mittlerer Größe, mit Geschäftsladen, in lebhafter Verkehrsstraße, wird bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Offerten erbittet gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Ein kleineres Haus in Halle in der Nähe des Marktes ist mit 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

Für Buchbinder. Ein vollständiges Buchbinderhandwerkzeug ist preiswerth zu verkaufen bei **H. Weigel's Ww.** in Cönnern.

#### Gesucht

bei gutem Lohne sofort oder 1. April ein älteres, anständiges und fleißiges Kinder mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, von Frau **Wassche**, Pfaffenhof, Lützen.

**Brennkartoffeln - Verkauf.** 800 bis 1000 Ctr. gute rote Brennkartoffeln werden billigst abgegeben. Adressen unter K. K. 10 niederyulegen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigem Laden, Niederlagen u. c., an lebhafter Straße hier, ist zu verkaufen oder auf einige Jahre zu vermieten. M. M. postlagernd **Arnstadt.** [H. 3864]

#### Fettvieh-Verkauf.

6 fette Kühe,  
4 fette Ochsen,  
1 fetter Bulle,  
stehen zum Verkauf bei **Weyling** in Kottelsdorf bei Eisleben.

Starke, glatte, astreine Stammenden von **Schwarzpappel & Erle** kauft zu den höchsten Preisen **Franz Schlobach** in **Böhlitz-Chrenberg** b/Leipzig.

Die vollständigen schmiedeeisernen Condensationsvorrichtungen (Röhren, Bassins u. c.) von einer Braunkohlentheerschweelerei mit 64 liegenden Retorten, — auch für stehende Retorten verwendbar, — sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

**J. Oschinsky's Gesund-**heits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch gleichlichen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Henze**, Schmeerstr. 36.

#### Depôts

der Soc. - Brauerei zum Waldschlösschen in Dresden und Deutschen Porter von Th. Krepper in Burg.

#### Zum Saalschlösschen

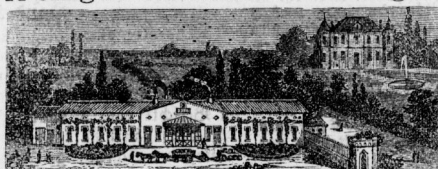
Conditorei & Café  
**Louis Lehmann**  
Giebichenstein,  
empfiehlt täglich  
**frische Pfannkuchen,**  
sowie Auswahl  
feinschmeckender Bäckereien.

#### Lager

ff. Chocoladen von **B. Sprengel & Co.**, Hoflieferanten in Hannover. Neueste Zeitungen und Journale.

Wein, Punsch, Grog, Café, Chocolate etc. in vorzüglichster Güte.

#### Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in Bruges-Bordeaux (Frankreich).  
Directe Versendung von rothen, als rein garantirten Bordeaux-Weinen.  
Preis pr. Fass (225 Liter = ca. 300 Flaschen) 1/2 Fass.  
1873er Tischwein . . . . . Mark 112. — Mark 64. — Die Fracht pr. Fass  
1871er „ „ besser . . . . . „ 152. — „ 84. — von Bordeaux nach  
1870er sehr guter Wein . . . . . „ 188. — „ 102. — ganz Deutschland  
1870—69er St.Emilion od. St. Julien . . . . . „ 248. — „ 132. — ist 18—21 Mark.  
1869er Margaux, sehr feiner Wein . . . . . „ 304. — „ 160. —  
Versendung von Probekistchen mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte) pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 Mark. Mit 24 Flaschen 48 Mark. Noch bessere Garantie wird dadurch geboten, dass ich jede Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme.  
1874r guter weisser Tischwein z. Verzapfen v. Fass Mark 72 pr. Fass ab Bordeaux.

#### Pferdedecken

gefüttert und ungesfüttert, größtes Lager, hält zu Engrospreisen empfohlen.

#### Reise- und Schlafdecken

in Plüsch, Seide und Wolle empfiehlt in den neuesten und schönsten Mustern zu äußerst soliden Preisen.

Auch erlaube mir auf mein großes Lager von

#### Chabracken

in jedem Genre aufmerksam zu machen.

#### Säcke und Blauen

eigner bedeutender Fabrikation empfiehlt in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen

**F. Lehmann, früher Pfaffenberg,**  
Leipzigerstraße 80.



#### Mittwoch und Donnerstag

treffen mit einem Transport besser Zugochsen bei uns ein und empfehlen gekehrten Käufern dieselben zur gefälligen



Ansicht, unter Zusicherung billiger Preisnotirung.  
**Gebr. Friedmann, Magdeb. Straße 51.**

Schauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder, die neuesten und schönsten, am billigsten bei

#### Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Apotheker Benemann's **Restitutions-Fluid** ist gegen Verrenkungen, Schenkelabwunden u. c. bei Pferden, Rindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Henze, Schmeerstr. 36,** i. Aisleben a/S. b. **Hrm. Schreiber.**

Mehrere erfahrene Inspektoren u. Verm., desgl. ein herrsch. Kunstgärtner suchen Stellung. Landwirthin., Verm. mit dem Chef allein, Lehrlinge sofort gesucht. Näheres bei **C. G. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

2000  $\mathcal{R}$ ., 2500  $\mathcal{R}$ ., 3000  $\mathcal{R}$ ., 2500  $\mathcal{R}$ . und mehr geg. nur pup. Sicherb. sof. u. später a 5% auszuleihen. Näh. bei **C. G. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

#### Stadt-Theater.

Donnerstag den 25. Februar.  
17. Vorstellung im 3. Abonnement.  
**Die Valentine.**  
Schauspiel in 5 Acten von **Gustav Freitag.**  
„Georg Winegg“ **H. Haberstroh.**

#### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.  
**Marie Teichgräber,**  
**Ernst Schlotte.**  
Naumburg, d. 21. Febr. 1875.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau **Caroline geborene Giller.**  
Halle, d. 23. Febr. 1875.  
**Grünhagen.**

#### Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders, des Kaufmanns **Albert Wiethling**, sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten für die innige Theilnahme unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.





Briefe Augustin Theiner's.

Der Deutsche Merkur veröffentlicht eine neue Reihe von Briefen, die Vater Theiner an Döllinger und Friedrich gerichtet hat. Wir theilen daraus Folgendes mit:

Corio d'Asia, 25. September 1870. Verehrtester Herr Professor! (Friedrich) Pius IX. ist es höchlich ebensovorgene, wie Napoleon III. Wer wollte hier ein gerechtes Strafgericht Gottes verkennen! Pius IX. verdankt seinen tiefen Fall bloß den ruhmreichen Jesuiten: diese hatten ihn mit seiner Infallibilität herabgestuft, daß er in Kraft dieses Privilegiums noch im letzten Augenblicke ein Wunder vom Himmel erwartete: wahrscheinlich, daß die Erde die römisch-katholische Armee mit Sack und Pack verschlingen würde. Dies gab Pius IX. dem Ponce [?] al S. Martini deutlich zu verstehen; diese Ueberzeugung bemog ihn auch, den barbarischen und unmenslichen Act zu begehen, wenige Stunden vor dem Bombardement nach den Barricaden von S. Giovanni zu gehen und die Saaten zu segnen. Man erdichtet vor Scham und Ingrimm vor einer solchen wahrhaftigen That. Wie elend ist das Schreiben der fudbare Bischöfe, voll von Lügen; die Jesuiten werden dieselben zu diesem verhängnisvollen Schritte sicherlich verleitet haben. Ich hoffe, daß es eine gebührende Widerlegung finden werde. Beherrigen Sie nur ja, was ich Ihnen über die gegen die Jesuiten einzuschickende Dekrete schreiben. In diesem Sinne werde ich auch auf die Minister des neuen Parlamentes, wo ich viele Freunde habe, wirken. Ich hoffe mit dem Concil wird es aus sein, und daß kein Bischof kommen wird. Wäre doch diese Tragödie und der Krieg einen Monat früher eingetroffen! Gott hat diese große Zulassung sicherlich zum Besten seiner Kirche beschließen lassen, um Jedem die Augen über das Treiben der Curie zu öffnen. Uebermorgen kehre ich nach Rom zurück, um dem weltlichen Publicum beizubringen, das hoffentlich für immer dem rechten Vorkurs eine Ende setzen wird. Die Entwicklung des Christenthums und der Kirche wird dabei nur gewinnen. Bald des Mehreren, und in aller Liebe Ihr ergebener Aug. Theiner.

Rom 25. April 1871. (An Döllinger.) Die Missionen ad exteros, welche Katholiken wie Protestanten bisher als die größten Glanzzeiten in der Jesuiten betrachteten, sind aber gerade ihre größte Schattenseite, und hier wie im Unterrichte müssen einmal die Jesuiten ohne Rücksicht, aber auch ohne jede Leidenschaft, aus dem Satze gehoben werden. Es ist dies ein durch hundert und hundert Kunststücke erzwungen oder besser den Gläubigen aufgedrungen, usurpirter Ruhm. ... Die haben die Jesuiten, seit sie nach Deutschland gekommen, auch nur einen Stümper um Witelorus gebildet. Sie haben Deutschland bloß ausgefaugt und uns zum Hohnschlächer der Protestanten gemacht. Ihre Collegen waren reine Recrutirungsanstalten für ihre Gesellschaft. Den Schand haben sie uns nur mitgethan. Am ganzen Episcopat haben sie keinen Bischof gebildet, und nur eine miserable Probität hätte machen können, viel weniger Gerechtigkeit. Und dann beim Wiedererwachen der deutschen National-Literatur, wo findet, wo findet sich auch nur ein einziger Katholik, der sich an ihm betheiliget, sich einen Namen, geschweige denn einen Ruhm erworben hätte. Die Protestanten sind allein Meister auf diesem Felde. Dies Alles, weil die Jesuiten in ausschließlichem Besitz des Unterrichts waren und uns nur mit ihrem abwechselnden Schandkatechismus fütterten, so daß wir weder Latein noch Deutsch verstanden. Friedrich der Große that hierüber die schönsten Besorgungen, und sein Lob auf die Jesuiten, wie ich schon in meinem Clemens XIV. bios angedeutet, ist unendlich die größte Verdammung. In Frankreich, Spanien, Portugal, und selbst in Italien ist es nie zu dieser Erniedrigung, zu diesem Scandal gekommen, da die Jesuiten hier in den Dotationen, in den Lazaraten, Eubisten, Bergamasken, Plarissen gute Concentren hatten.

Rom, Vatican, 30. Januar 1871. (An Döllinger.) Auch nicht haben Ihre lieben Briefe nach so langer Unterbrechung unendlich erfreut. Es ist wahrhaft schön, daß sich die Selbstverwundten in dieser verhängnisvollen Stunde zu einander schären, um den heiligen Kampf für die wahrhaft katholische Wissenschaft gegen unwissende und boshafte Eindringlinge, gegen die Falscher und Schänder derselben wiederum aufzunehmen und auszufechten. Hierbei kann ich nun Ein Wort sagen, das wir uns alle geben müssen. Ein Hammer, den wir hochtragen müssen: Carthago delenda, und das wir nicht eher aus den Händen legen dürfen, als mit dem weltlichen erungenen Siege: Carthago tandem aliquando delata. Sie wissen aus meinen Briefen an Prof. Dr. Friedrich, was ich unter Carthago verstehe, nämlich die Holz- und verbrennen Ganklerbau, Gesellschaft Jesu genannt. Dann erst wird die katholische Wissenschaft, jetzt durch den Strohhaud dieser Leute und durch deren böses Integrität und Gankelheit gekümmert, verfallt und gedörrt, wiederum frei aufzuweichen, zur Geltung kommen und sagen, daß wahre katholische Christenheit, gereinigt von den ausgebrannten und fauligen Schladen des spanischen Romanismus, ebenbürtig dem Protestantismus gegenüber bestehen, ihm in Liebe die Handreichung darbieten und mit ihm an dem großen Verfallungswerke der getrennten Kirchen, verfassend der alten vielhundertjährigen Schmach, gemeinschaftlich arbeiten. In unerreichte Gegenwart ist diese Aufgabe gerichtet, von der muß sie gelöst werden, wollen wir die Kirche nicht verrathen. ... Tuissimus, quem nosti.

Berlin, den 23. Februar.

Der Regierung nachstehende Abgeordnete wußten heute die bestimmte Mittheilung zu machen, daß der Kriegsminister v. Kameke entschlossen ist, aus dem Ministerium zu scheiden. Er wird, wie es weiter heißt, nach erfolgter Pensionierung des Generals Hann v. Weyhern, das Commando des 2. (Pommerschen) Armee-corps übernehmen.

Der Bundesrath hat die vom Reichstag übermittelte Petition wegen Regelung der Strafvollstreckung mit Bezug auf den Fall des Abgeordneten Most in der Strafanstalt zu Mülhense an den Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen beschlossen, daß da, wo die Strafvollstreckung bisher nicht durch Gesetz geregelt ist, namentlich in Preußen, von den Bundesregierungen schleunigst darauf hingewirkt werde, daß der Strafvollzug, besonders der Vollzug der Gefängnisstrafen im Sinne des Strafgesetzbuches, namentlich des Paragraph 16, sicher gestellt werde. Außerdem ist durch Beschluß des Bundesraths ausdrücklich constatirt worden, daß die Hausordnung der genannten Strafanstalt bei Berlin mit dem angeführten § 16 des Strafgesetzbuches in Widerspruch stehe.

Die Subkommission der Dotationskommission hat heute und gestern mehrstündige Sitzungen gehalten, um die §§ 8 bis 19 des Dotationsgesetzes zu beraten. Es sind genaue Informationen über die einzelnen Bestimmungen eingegeben und auch die Frage eingehend erörtert worden, ob und welche Theile des Kultus-Erats, des Handels-erats und des Erats des Ministeriums des Innern schon jetzt oder später ausgeschieden und den Provinzen überwiesen werden könnten. Morgen wird sich die Subkommission mit den einzelnen Theilen des landwirtschaftlichen Erats beschäftigen.

Eine Versammlung der rheinischen und westphälischen Abgeordneten hat sich heute dahin ausgesprochen, daß die Ueberweisung der für die Rheinprovinz und Westphalen durch das Dotationsgesetz bestimmten Fonds nicht bis dahin zu vertagen sei, bis die Kreisordnung und Provinzialordnung für die östlichen Provinzen auch auf Rheinland und Westphalen ausgedehnt ist. Dagegen hält die Majorität der Versammlung es nicht für zweckmäßig, daß die Verwaltung der Fonds den gegenwärtigen Provinzial-Organen übertragen wird, sondern sie hält es für wünschenswert, daß sie vorläufig an die Regierungen übergebe.

(NLC.) Eine dem Abgeordnetenhaus zugegangene Nachweisung der Verwendung des Volksschullehrer-Emeritenfonds ergibt, daß sich am 15. November 1874 unter den 2919 emeritirten Lehrern 717 befanden, welche unter 100 Thlr. Ruhegehalt bezogen. Unter diesen befanden sich 397, welche wegen günstiger Vermögenslage oder Neben-einnahmen eines Zuschusses nicht bedürften. Einige sind wegen Unwürdigkeit nicht bedacht worden. Es blieben sonach 310 Emeriten, denen das Ruhegehalt bis zur Zeit der Nachweisung noch nicht auf den Betrag von 100 Thlr. hatte gebracht werden können. Durch Verwendung der Bestände, die am 15. November noch vorhanden waren, ist dies seitdem bei einem Theile geschehen. Inzwischen ist auch der hier zurückbehaltene Reservefonds bis auf den Betrag von 1973 Mark 25 Pf. an diejenigen Regierungen vertheilt worden, welche des Zuschusses am meisten bedürften. Ob damit die noch verbliebenen bedürftigen Emeriten alle auf den Betrag des Ruhegehalts von 100 Thlr. haben gebracht werden können, läßt sich erst demnächst ermitteln. Die Provinz Hannover hat einen besonderen Emeritenfonds, über dessen Verwendung der Nachweisung eine besondere Auskunft beigelegt ist.

Die Bemühungen einzelner seemannischer Kreise, die deutsche Reichsregierung zur Abwendung einer Nordpolerpedition zu bewegen, um im Hinblick auf die gleichartigen Bestrebungen Englands die Untersuchungen an der grönländischen Küste fortzusetzen, scheinen neueren Andeutungen zufolge im Reichskanzleramt fruchtbaren Boden gefunden zu haben. Allerdings hat die Marinerverwaltung Bedenken gegen die Aufnahme einer derartigen Expedition in den orientlichen Etat erhoben und darauf hingewiesen, daß die ordentliche Mittel zur Verfolgung der notwendigen militärisch politischen Zwecke der Flotte nöthig seien und nicht zu Unternehmungen ausreichen, die über diesen den nationalen Interessen zunächst liegenden Kreis hinausgehen. Dagegen ist die Frage einer Expeditionsausrüstung aus Reichsmitteln in's Auge gefaßt worden, die den Reichstag vermutlich in seiner nächsten Session zu beschäftigen haben wird. Werden die erforderlichen Mittel aus der Reichskasse bewilligt, so soll eine Kooperation der deutschen und englischen Flotte zu dem angegebenen Zwecke stattfinden, zu welcher die englische Regierung dem Vernehmen nach bereits ihre Zustimmung erteilt hat.

Ueber den schwer erkrankten Abg. Lascker wird der „A. Z.“ geschrieben: Geistige Anstrengungen und Aufregungen haben der Krankheit vorgearbeitet. Wenn er auf die Minister hinwies als lebendige Beispiele, wie sehr die Last der öffentlichen Geschäfte bei uns den Körper angreift und erschöpft, so kann man etwas Aehnliches an manden vielbeschäftigten Abgeordneten beobachten. Unsere parlamentarischen Versammlungen gleichen den Bienenkörben, in denen es auch Arbeitsbienen und Drohnen giebt. Man wirft zuweilen Lascker vor, daß er zu viel rede, sich vorbränge u. s. w. Die Eingeweihten wissen, wie oft Lascker gern das Wort an andere weniger überhäufte Abgeordnete abtreten möchte; aber es ergiebt sich nicht selten, daß er der einzige unter seinen Meinungsgenossen ist, der den vorliegenden Gegenstand gründlich durchgearbeitet hat, und so muß er wohl oder übel auf die Bresche treten. Was in Deutschland jetzt in parlamentarischer Gesetzgebung geleistet wird, erregt die Anerkennung und Bewunderung des Auslandes, aber erfordert auch Anstrengungen, die manche Kraft vor der Zeit aufreiben. Die Freunde Lascker's sind der Meinung, daß er genöthigt sein werde, sich eine längere Ausspannung zu gönnen.

Der kürzlich aus der Fortschrittspartei ausgeschiedene Abg. Klöp-pel, früher Chefredacteur der Rheinischen Zeitung, ist, wie die „Post“ meldet, in die Redaction der National-Zeitung eingetreten.

Nach einer von der Staatsregierung getroffenen Entscheidung wird die bisher aus dem kurfürstlich hessischen Fideikommißvermögen bezogene Rente von 300,000 Thlrn. auch nach dem Tode des Kurfürsten nicht gänzlich in Wegfall kommen, da auf dieser Rente Zahlungsverpflichtungen aus Reichstiteln und Leistungen im Interesse der Provinz Hessen lasten, denen sich der Staat auch nach dem Tode des Kurfürsten nicht entziehen kann. Gleichwohl wird die Angelegenheit noch einer nachträglichen Regelung bedürfen, da der Etat pro 1875 bereits abgeschlossen war, als der Tod des Kurfürsten erfolgte. Es soll deshalb dem Abgeordnetenhaus von der veränderten Sachlage durch eine besondere Mittheilung der Staatsregierung Kenntniß gegeben werden.

Die „Germania“ hat vor einigen Tagen den Versuch gemacht, die blutige Verfolgung hinwegzujagen, welche die katholischen Missionäre auf der Insel Uwea unter Connivenz der französischen Behörden gegen die Protestanten in Scene gesetzt haben. Es handelt sich ja um Vorgänge auf einem Inselchen. Auf die Zahl der gemordeten Protestanten kommt es auch nicht an, sondern darauf, daß die katholischen Missionäre die Verfolgung geleitet haben, und daß die französische Regierung dieselbe nicht gehindert hat. Man erinnert sich, daß vor Jahren verschiedene Mächte an die damalige Königin von Spanien,

Isabella, Deputationen geschickt haben, um Vorstellungen wegen der Protestantenvorfolgung in Spanien zu machen. Angesichts der Gräuelt auf Unwa wäre es an der Zeit in ähnlicher Weise an die französische Regierung eindringliche Vorstellungen zu machen.

Im nächsten Monat wird wieder die internationale Konferenz zur Sicherung des metrischen Maß- und Gewichtsystems zu Paris zusammentreten. Sie will zunächst ein ihren Zwecken dienendes neutrales Central-Institut constituiren, das die zur Einführung des internationalen Urmasses und Urgewichtes erforderlichen Schritte thun oder vorbereiten soll. An der Bildung dieses Institutes sollen die größeren Staaten Europas durch Abordnung von Delegirten Theil nehmen.

### Italien.

\* **Nom.**, d. 20. Februar. Der Verkehr des Fürsten Torlonia mit dem General Garibaldi hat eine alte Wunde des Vaticanus geöffnet; die Desertionen des alten römischen Adels von der päpstlichen Fahne mehren sich täglich und rufen die bittersten Klagen von Seiten der Päpstlichen hervor. Die sämtlichen Nepotenfamilien der Päpste, aus denen die meisten Nachfolger Petri hervorgegangen, verlassen den heiligen Vater allmählich und bei dem Neujahrsempfange des römischen Adels konnte sich Pius IX. nicht enthalten, seine Betrübniß darüber auszusprechen. Die Familie Orsini, in welcher die päpstliche Thronastiz, erblich, die Familien Gaetani, Colonna, Dora Pamphili, Ros-pigliosi-Pallavicini, Descalchi, Braschi, aus denen zahlreiche Päpste hervorgingen, haben sich in ihren jüngeren Mitgliedern ganz dem Quirinal zur Verfügung gestellt. Die Familien Ruspoli, Sciarra, Piombino, Cesarini, Fiano und Zeano sind ebenfalls dem Vatican untreu geworden und haben sich der neuen Sonne zugewendet. Der Herzog von Massimo betritt den Vatican schon seit Jahren nicht mehr, ja selbst die Borghe'se haben es nicht verschmäht, in verwandtschaftliche Beziehungen mit den Kindern Victor Emanuel's aus dessen morgantischer Ehe zu treten und den Quirinal zu besuchen. Von den alten hohen Adels-Familien sind dem Vatican nur die Altieri und Cbigi treu geblieben. Die zweite Klasse des römischen Adels hält in großer Anzahl noch fest an ihren alten Beziehungen zum päpstlichen Stuhl; es ist indes aus manchen Zeichen ersichtlich, daß auch sie nur auf den Tod Pius IX. wartet, um in helleren Haufen in das feindliche Lager überzugehen. Schon soll der Papst selbst vor Kurzem geduldet haben, es fehle ihm an den nöthigen Persönlichkeiten, um vakante höhere Stellen in seinem Hofe zu besetzen.

### Aus der Provinz Sachsen.

(+) **Merseburg**, d. 23. Februar. Das Merseburger Domgymnasium wird am 30. Juni und 1. Juli dieses Jahres das Jubelfest seines dreihundertjährigen Bestehens feiern. Die Vorbereitungen zu dieser Feier hat ein Comité in die Hand genommen, welches aus den Herren Oberpräsident v. Wicleben, Ober-Reg.-Rath v. Korff, Bürgermeister Seffner, Conrector Witte und Gymnasiallehrer Drenckhahn besteht. Die Einladung der früheren Lehrer und Schüler soll erfolgen, sobald das Programm der Feier endgültig festgestellt ist. Als Festschrift wird eine Geschichte des Gymnasiums bis zum Jahre 1740 erscheinen.

§§ **Serbstädt**, 23. Febr. Im Vereine für Unterhaltung und Belehrung, welcher sich seit einigen Wochen hier gebildet hat und wo Herr Bürgermeister Berger u. a. sehr interessante Vorträge halten, wurde gestern auch durch Herrn Uhrmacher Neubert, außer andern wissenschaftlichen Präparaten trichinenthaltiges Fleisch mikroskopisch gezeigt, dasselbe war von dem am Sonntag d. 21. d. M. beim Bergmann Fr. Eichmeyer hier geschlachteten und bei der Central-Vieh-Vers. Berlin auf Trichinen versicherten Schweine und wurde hierdurch auch Ungläubigen Gelegenheit geboten, sich von Trichinen zu überzeugen.

### Vermischtes.

— Der alte Hecker warnt die Amerikaner in einem offenen Brief, die päpstliche Vice-Herrgottschaft, die bisher italienisches Familiengut gewesen, sich über die Erde ausbreiten zu lassen. Bismarck nennt er den Pfaffen-Hammer.

— Der berühmte Jesuiten-Paukhahn Dr. Sigl in München ruft in seinem „Waterland“ voll Verzeiwung aus: „Die Hauptsache ist — das Steinhchen! Ohne eine baldige, ohne eine gewaltige rettende Katastrophe in Europa werden wir mit oder ohne Kammer so oder so des Teufels, nämlich ganz preussisch, und dann ist es Wurst, ob die Klappernden „Reichs“-Parlamentsmühlen gehen oder still stehen. Das ist zwar traurig und bitter zu sagen, aber es ist wahr, und was drunter oder drüber, das ist von Schwindel!“ — Ja, ja, das Steinhchen, das noch immer nicht ins Rollen kommen will!

— Der Caplan in Frankenstein, welcher vor Kurzem die Taufe eines Knaben auf den „Bismarck“ ablehnte, hat sich nach dem Schlessischen Kirchenblatt zur Rechtfertigung dieser Ablehnung auf die kirchliche Vorschrift berufen, welche ob'scöne, fabelhafte, lächerliche Namen oder Namen eiler Götzen oder gottloser Heiden verbietet und „soweit es möglich ist“, Namen von Heiligen beizulegen befiehlt. Das genannte Blatt billigt das Verfahren des Herrn Caplans vollständig.

— Die Berühmtheit, welche das Städtchen Seban 1870 erlangt hat, war wie ein Meteor, das rasch im Dunkel versinkt. Die Festungswerke und Thürme werden bereits abgetragen, nur das alte feste Schloss bleibt erhalten, in welchem einst der große Heerführer Turanne geboren wurde.

— Aus London wird geschrieben: Seit zwei Jahren bereits frist sich in der Nähe von South Shields ein unterirdisches Feuer fort und brach dieser Tage wieder mit solcher Heftigkeit hervor, daß eine ganze Reihe von Häusern niedergehauen werden mußte, um größeres Unglück zu vermeiden.

### Dies Buch ist wie 'ne Laube\*).

Januar 1875.

Dies Buch ist wie 'ne Laube,  
Ist wie 'ne Laub' am Rhein;  
Mit heiterm Gruß der Alte  
Winkt uns zu sich herein.

Am Eingang lässig lehnt er  
Mit welchem Bart und Haar,  
Und blinzelt uns an und lächelt —  
Der Alte ganz und gar.

Doch wie? der Mund geschlossen,  
Der lust'ge Liedermund?  
Nichts da! gesungen, Spielmann!  
Ein Lied und voll und rund!

Da füllt er sich den Becher,  
Da schlägt er auf den Tisch;  
Da hebt er an zu singen,  
Das klingt so hell, so frisch.

Von Liebe, Frühling, Freiheit,  
Von Wein und Jugendlust,  
Von Frauen und von Blumen  
Singt er aus voller Brust.

Singt: Deutschland über Alles!  
Das jubelt und das klagt;  
Bald Krieges-, bald Kinderlieder,  
Kein Ton ist ihm ver sagt.

Da lauscht im Rohn der Fitze,  
Der Wandrer hemmt den Schritt.  
Die Mädchen, die Studenten,  
Die Kinder singen mit.

Und drängen sich zur Laube,  
Und treten froh hinein,  
Und segnen ihren Sänger  
Bei Wein und Nebenschein.

Und lassen es nicht gelten,  
Daß schon zum zweiten Mal  
Der Schnee deckt seinen Hügel  
Im lieben Westenthal.

Hier in der schmucken Laube,  
Da wird er nicht verschneit:  
Im Volk, in seinen Liedern  
Fortlebt er allezeit!

Ferdinand Freiligrath.

\* Diese schönen Strophen, womit Freiligrath die soeben bei Lipperheide in Berlin erscheinende Gesammtausgabe der „Gedichte von Hoffmann v. Fallersleben“ einleitet, finden sich in der jüngsten Nummer der „Ausfr. Frauen-Zeitung“. Das mit dem Bildnisse Hoffmann's geschmückte Buch wurde zum Besten des hinterbliebenen Sohnes des Dichters herausgegeben, — ein Grund mehr, es angelegentlich allen Freunden der Poesie empfohlen zu halten.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 23. Februar.

**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter F. W. Krüger eine Tochter, Kuhgasse 7; — dem Drechsler J. E. Gysler ein Sohn, an der Halle 15; — dem Agent F. H. Lippmann ein Sohn, große Steinstraße 52.

**Storben:** Der Versicherungs-Inspector Gustav Adolph Schob, 37 Jahr 6 M., 27 Tage, Schirnding, Köhlisstraße 25; — der Schuhmachermeister Gottlob Ernst Göhre, 36 Jahr 5 Monat 15 Tage, acuten Gelenkentzündung, Rannischstraße 11; — die Wittme Johanne Friederike Schulte, geborene Strähle, 77 Jahr 1 Monat 27 Tage, Altersschwäche, Rannischstraße 20; — des Schneidemeister R. Schmarz Sohn Eugen, 3 Jahr 1 Monat 13 T., Gehirnentzündung, Mühlberg 1; — des Maurer W. Knöchel S. Richard Paul Emil, 3 Monat 23 Tage, Lungentzündung, Unterplan 3; — des Kesselschmid Ludwig Höne Tochter Marie Martha, 1 Monat, Schwäche, Rannischstraße 4.

### Bauernverein des Saalkreises.

Kontrolllager von Futtermitteln.

Nachdem uns aus der Provinz Sachsen sowohl von Vereinen als von einzelnen Gutsbesitzern Zustimmung zu unserem Vorgange und Dankfügungen für unser gemeinnütziges Bemühen zugegangen sind, erhielten wir aus dem Weimarischen die Nachricht, daß der landwirthschaftliche Verein Belvedere beschlossen habe, unter Zugrundelegung unsrer Entwürfe ein ähnliches Lager in Weimar zu errichten. Der Verein hat durch seinen dazu ernannten Referenten, den Herrn Domänenpächter W. in L. unsere Entwürfe erbeten und erhalten.

Halle, den 24. Februar 1875.

Die Direktion.

W. Reinecke. U. Gneiff. Fr. Riehschmann.

Dr. Schadeberg.

### Meteorologische Beobachtungen.

23. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,86 Par. L.	335,63 Par. L.	334,15 Par. L.	335,55 Par. L.
Dunstdruck	0,64 Par. L.	0,74 Par. L.	0,71 Par. L.	0,70 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	74,4 pEt.	61,7 pEt.	70,3 Par. L.	70,8 pEt.
Lufthöhe	8,8 C. Nm.	5,4 C. Nm.	8,0 C. Nm.	7,4 C. Nm.
Wind	0 1.	0 1.	0 1.	0 1.
Himmelsansicht	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.
Wolkenform				



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die hieselbst an der Nordseite der Wilhelmsstraße belegenden, der königlichen vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg gehörigen Grundstücke in der Größe von 400 und resp. 440 □ Ruthen, welche sich vorzüglich zu Baustellen eignen, sollen in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Offerten mit Angabe des Preises und der Größe des gewünschten Terrains werden im Bureau des königlichen Universitäts-Kuratorii (Verwaltungsgebäude neben der Universität, parterre rechts, Zimmer Nr. 3) in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vor- und 3 bis 6 Uhr Nachmittags entgegen genommen und ist daselbst auch das Nähere zu erfragen.

Halle a/S., den 6. Februar 1875.  
**Der königliche Universitäts-Kurator.**  
Geheimer Ober-Regierungs-Rath  
Hödenbeck.

### Verkauf.

Das hieselbst in der Leipziger Straße, Ecke des Leipziger Platzes belegene seitherige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am **Dienstag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des hiesigen Haupt-Steueramtes öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscaution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Coursverthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.  
**Königliches Haupt-Steueramt.**

### Verkauf.

Das zu Merseburg am Neumarkt-Thore belegene seitherige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am **Mittwoch d. 3. März d. J. Nachmitt. 3 Uhr** im Lokale des Steueramtes zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscaution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Coursverthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur und beim Steueramte in Merseburg eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.  
**Königliches Haupt-Steueramt.**

### Verkauf.

Das zu Merseburg am Clausen-Thore belegene seitherige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am **Donnerstag d. 4. März d. J. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des Steueramtes zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscaution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Coursverthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur und beim Steueramte in Merseburg eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.  
**Königliches Haupt-Steueramt.**

## Verpachtung.

Die Dekonomie des ohnweit Sera gelegenen Rittergutes **Kaimberg** soll mit ca. 500 Morgen Areal

**Donnerstag den 4. März d. J.**

an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, auf 12 Jahre von Johannis 1875 ab verpachtet werden.

Die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, sowie auch auf dem Rittergute Kaimberg selbst einzusehen; die Pachtojecte können auf Anmeldung bei dem Herrn Inspector auf Rittergut Kaimberg in Augenschein genommen werden.

Der Versteigerungstermin beginnt am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr, wird um 12 Uhr geschlossen und findet im Hause Nr. 12 an der Burgstraße hier statt.

Altenburg, den 11. Februar 1875. **Justizrath Grosse,**  
[H. 383bx] Notar.

### Mühlen Verkauf.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen,  $\frac{1}{4}$  Stunde von einer Stadt von 14,000 Einwohnern, ist für 39,000 Mk. mit 9—12,000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Auch wird auf dieses Grundstück eine Windmühle mit angenommen. Näheres krent.

**E. Krenter, Weimar.**

Eine Schmiede, sowie einige Mor-  
tarsfelder sind zu verpachten bei  
de **Maler** in Spergau. **Einen Lehrling** sucht zu Oftern  
der **Bäckermeister G. Wegeleben,**  
Grafeweg 13.

## Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Pflanzung werden gesucht:

- 1) circa 100 Schock Rotherlen,
- 2) " 100 " Weißerlen,
- 3) " 100 " Lärchen.

Gefällige Offerten mit Angabe des Preises und der Länge nimmt baldigst entgegen.

Bibra, den 22. Februar 1875.  
**Der Magiftrat.**

In Thüringen ist ein Gut von 500 Morgen, separirt an einem Plan gelegen, in der Nähe dreier Städte, welche Eisenbahnstationen sind, zu verkaufen; auch wird daselbe gegen ein größeres Gut vertauscht. (H. 31030.)

Offerten unter S. D. 386 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

### Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Provinz Posen mit 16,561 Morgen Areal, darunter 2200 Morg. gut bestandener Wald, soll incl. Inventar Erbschaftshalber sofort verkauft werden. Preis 800,000 Mk. mit 300,000 Mk. Anzahlung.

Näheres durch **C. Fiedler** in Herbolzen, Sachsen-Otha.

### Ein Rittergut,

eine Stunde v. Hamburg, enth. circa 600 Morgen Areal, viel Weizenboden, vollständiges Inventar u., ist billig gegen 10—20,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder für 3000 Mk. jährlich zu verpachten. **Eduard Böttlich,** Leipzig, Universitätsstr. 16.

Zu verkaufen sind zwei solide u. elegant erbaute

**Wohnhäuser in Gisleben.**

Das eine, Halle'sche Straße Nr. 23, von 3 Etagen, mit 26 heizbaren Zimmern, 19 Kammern, 5 Küchen mit Speisekammer, 8 Kellerräumen, 1 Waschküchen u. 4 Bodenräumen, geräumigem Hof mit Brunnen, gr. Garten, 4 Kohlenremisen, 2 Ställen u. einem Bauplatz. Dasselbe dürfte sich zu einem **Hotel ersten Ranges** eignen, auch das nächste vom Bahnhof werden. Kaufpreis 15000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Uebernahme am 1. April d. J. Das andere 3 Etagen, 9 heizbare Zimmer, 8 Kammern, 2 Küchen mit Speisekammer, 8 Kellerräume, 1 Waschküchen, 2 Bodenräume, Hof mit Brunnen und Garten. Ramthorstraße. Kaufpreis 7500 Mk. Anzahlung 3000 Mk. Alles Nähere sagt der Maurermeister **Aug. Fiedler** das.

### Licitations-Termin.

**Mittwoch den 3. März** Nachmittags 1 Uhr soll die alte Kirche zu Altleben zum Abbruch an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen, welche vor dem Termine bekannt gemacht werden, sind schon vorher beim unterzeichneten Orts- und Kirchenvorstande einzusehen.

Altleben, d. 24. Febr. 1875.  
**C. Subold.**

Ein junger Conditor aus Mannheim, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in hiesiger Gegend bis z. 15. März Stelle als Gehülfe. Selbiger kann auf Wunsch auch früher antreten. Offert. unter R. U. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

## Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser **Contor** einen jungen Mann als Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Der Eintritt kann am 1. April a. c. oder auch früher unter günstigen Bedingungen erfolgen. **Gebr. Wege,** Halle a/S.

**3—4 tüchtige Maschinen-**schlosser, welche schon auf landwirthschaftliche Maschinen gearbeitet haben, werden noch gesucht in der **Maschinenfabrik von Fritsch, Kolbe & Co.,** (H. 5,259 b.) **Cönnern.**

### Pensions-Gesuch.

Für einen auswärtigen Schüler, welcher von Oftern ab die Halle'sche Realschule besuchen soll, wird in einer anständigen Bürgerfamilie Wohnung und Kost gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Chiffre Dr. S. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. baldigst erbeten.

### 3—4 Pensionaire

finden noch gute Aufnahme. Gef. Offert. sub H. 5,252 b. an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Für eine **Conditorie ohne Caffee oder Restauration** wird eine gewandte Verkäuferin gesucht, welche schon in einem ähnlichen Geschäft thätig gewesen u. gute Zeugnisse besitzt. — **Selbstgeschriebene Offerten** bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. J. unter **B. B. 502** niederzulegen.

### Lehrlingsgesuch.

Für ein auswärtiges Materialwaaren-, Wein- u. Getreidegeschäft wird pr. 1. April a. c. ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn **Robert Niedel,** Halle a/S., Klausthorstr. 23.

### Schenk-wirthschaft!

Ich bin gesonnen, mein in Crachau bei Lauchstädt belegenes Grundstück, in welchem die Schenk-wirthschaft schonunghaft und außerdem auch Handel mit Materialwaaren betrieben wird, nebst 15 Morg. Areal und sämmtlichem todtten und lebenden Inventar zu verkaufen. Kauf-liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten. Anforderung 21,000 Mark. **Carl Krause.**

### Pensions-Anzeige.

Junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchter'schule besuchen sollen, sowie solche, welche in allen Branchen der Wirthschaft geübene Unterweisung haben wollen, finden jederzeit freundliche Aufnahme in dem Pensionat der Frau verwitweten **Paftar Greuner,** Naumburg a/S., Webergasse 876.

### Theilnehmer-Gesuch.

Ein solider thätiger Comp., der für ein **Molkerei, Molkendampf-, Cool- u. Kaltwasserbad** die Buchführung zu übernehmen hat, wird in einer reizenden Sommerstadt Thüringens mit 4—5000 Mk. Einlage gesucht. Näh. durch **Kad. Mosse** in Halle a/S. unter **H. Z. # 2625.**

# Wormser Brauer-Academie.

Beginn des nächsten Sommer-Semesters am 1. Mai.  
 Studienpläne und Auskunft durch die Direction.  
 [H. 6300] Dr. Schneider.

## Mein Töchterpensionat in Thüringen

mit engl. und franz. Conversation empfehle ich den geehrten Eltern und Vormündern. Für die gewissenhafteste Pflege des Körpers und des Geistes wird Sorge getragen. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin Fr. de Neve in Rastenberg bei Buttstädt.

Im grossen Saale des

# !! Wichtige Anzeige !!

In der letzten Generalversammlung des Wiener Maler-Institutes wurde beschlossen und wird gleichzeitig beauftragt, den Rest von

## 150 Stück feinen Oelgemälden

(Faut - Rahmen)

zum Durchschnittspreis von Thlr. 8. pr. Stück zu verkaufen.

Da sich solche günstige Gelegenheit nie wieder darbietet, verkäufte es gewiß Niemand, sich an dem Ankauf derselben zu beteiligen.

Schluss des Verkaufes  
 Freitag den 26. d. M. 4 Uhr Nachmittags.

Die Direction  
 des ersten Wiener Maler-Institutes.

Neuen

Schützenhauses

Zur Strohhutwäsche  
 empfiehlt sich [B. 6372]  
**W. Pospichal,**  
 Strohhut-Fabrik, gr. Ulrichsstraße 52.

**J. Paul Liebe,**  
 chemische Fabrik,  
**DRESDEN,**  
 vertriebt in Amsterdam, Dresden, Eger, Pilsen, Wittenberg, Wien.  
 Fabrikate:  
**Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,**  
 (Extract der Liebig'schen Suppe), Ersatzmittel für  
 Muttermilch, Nährextract für Kinder und Erwachsene. 1 Flasche à 300,0.  
**Reines Malzextract,** ungegohren und concentrirt, bereitet bei  
 Schorbut der Kinder als Ersatz des  
 Lebertheins, ebenso bei Husten, Heiserkeit, überhaupt leichteren  
 Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen. 1 Flasche à 280,0. 10 Egr.  
**Malzextractplätzchen** in Cartons zum Tragen, anwendbar  
 wie das Malzextract, à Cart. 2½ Egr.  
**Malzextract mit Eisen** (0,156 im Flüssl.) bei Schwäche-  
 zuständen, Blutmangel, Reconva-  
 leszenz u. s. w. Flaschen à 280,0. 12 Egr.  
**Malzextract mit China und Eisen** (0,111 im Flüssl.)  
 bei Entkräftungen  
 gleichzeitig nährend und kräftigend wirkend. Flaschen à 280,0. 12½ Egr.  
**Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit)**,  
 concentrirte, haltbare Lö-  
 sung von Pepsin. Dieser  
 angenehm schmeckende Wein ersetzt bei mangelnder oder gestörter Verdauung  
 die fehlende Magenflüssigkeit und befreit bei consequentem Gebrauch jede  
 Verdauungsstörung. Flaschen à 150,0 15 Egr. Nur durch Vermittelung  
 der Apotheker zu beziehen.

**Träger, Eisenbahnschienen u. Säulen**  
 hält auf Lager und offerirt zu billigsten Preisen [H. 5218 b]  
**Weissenfels. G. W. Hoyer.**

**Aufruf.**  
 Meinen werthen Verehrten zur  
 Nachricht, daß ich blos rechtmäßig  
 das Geld für die Firma **A. J.**  
**Engelmann** in Leipzig ein-  
 gesetzt habe.  
 Göhlis, 23. Febr. 75. **C. Lemme.**

Zum 1. Juli wird ein große-  
 res Logis mit Gärtchen ge-  
 sucht. Lage am neuen Gymnasium  
 die Erwünschteste. Offerten mit  
 Preisangabe nimmt **Rudolf**  
**Mosse, Bräuderstraße 14,**  
 entgegen.

Unsere gut erb. Laden-Einrichtung nebst  
 Restwaaren-Lager kann zum Weiterbetrieb  
 1. April künftlich übergeben werden.

**Geschw. Schwer,**  
**Weisswaren-Handlung,**  
 Leipzigerstraße 93.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt,  
 chemisch geprüft und bestens empfohlen  
 von vielen in- und ausländischen renommirten Ärzten und Chemi-  
 kern, nimmt

## Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervor-  
 ragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 40 Jahren mit Vor-  
 liebe als das sicherste Mittel gebraucht, um die Haut zu stärken und  
 zu beleben, alle Verunreinigungen derselben, als: Sommerprossen,  
 Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Ditzbläschen,  
 Muzeln etc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit be-  
 handelten Theilen die angenehmste jugendliche Frische, Wohlge-  
 ruch, blendende Weiße und Zartheit zu ertheilen.  
 Preis per Glas 1 Rm. 20 Pfg. und 60 Pfg.

**Carl Kreiler, Fabrik von Parfümerien und**  
**cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.**

Von garantirt echter Eau d'Atirona Seife, sowie Malländi-  
 schen Haarbalsam, dem bewährtesten Haarwuchsmittel, befinden  
 sich Depots in Halle a/S. bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109,  
 in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

## Geschwister Storch

empfangen und empfehlen  
 das Neueste, was die Saison  
 bietet, in  
**Tailen-Tücher, Hau-  
 ben-Tücher, Kopf-Tü-  
 cher, Fantasie-Häub-  
 chen in Mohair und  
 Mooswolle.**

**Wollne Damen-Röcke,**  
**Kinder-Röcke u. Kleidchen**  
 in neuen Mustern halten auf Lager  
 und werden Extra-Größen sofort  
 gestrickt oder gehäkelt.

## Geschwister Storch,

Geiststraße 72. [B. 6373]

In einem großen Dorfe, 1 Stunde  
 von Quedlinburg, ist ein schönes  
 Wohnhaus mit Laden, großen Stal-  
 lungen u. Hofraum, in besser Lage  
 des Dorfes sogleich zu verkaufen,  
 (für Schnitt Händler u. Sattler sehr  
 passend, letztere sind noch nicht im  
 Dorfe). Auskunft ertheilt **S.**  
**Pflug, Halle, Kleinschmeden 10.**

Ein junger Mann, der als  
**Techniker** in einer größeren Fabrik  
 längere Zeit fungirte, wünscht als  
 solcher Stellung in einem industriellen  
 Etablissement u. wäre auch nicht  
 abgeneigt, sich mit **Capitalein-  
 lage** an einem solchen zu betheili-  
 gen. Gest. Offerten C. F. 10 post-  
 lagernd Schmiedeberg, Prov.  
 Sachsen.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaarengeschäft  
 suche zu Ostern einen mit den nöthi-  
 gen Schulkenntnissen ausgerüsteten  
 jungen Mann als Lehrling.  
 Gerbstädt.

**W. Jaeger.**

## Lehrlings-Gesuch.

In meiner Materialwaaren- und  
 Tabak-Handlung findet Ostern oder  
 später ein junger Mann als Lehr-  
 lings Aufnahme. Bedingungen  
 günstig. **J. W. Dittmar,**  
 Halle a/S.

**Strohhutwäsche**  
**Rudolph Sachs & Co.**  
 Hutfabrik. Halle a/S.

**17½ Sgr. = 1 Mark 75 Pf.**  
 incl. Postprovision ist der  
 Monats-Abonnementspreis des  
**„Berliner Tageblatt“**  
 nebst  
**„Berliner Sonntagsblatt“**  
 und der illust. humorist.  
 Wochenschrift

**„ULK“**  
 (NB. für alle drei Blätter  
 zusammen.)  
 Für den Monat  
**März**  
 nehmen sämtliche Postämter  
 täglich  
 Abonnements entgegen.  
 Gegenwärtige Auflage  
**33,400 Exemplare.**

Circa 100 Ctr. Zuckerrübenfa-  
 men, „echt Imperial unter Garan-  
 tie“, liegen auf Ritter- u. Sattel-  
 hof Schafstädt zum Verkauf.  
 Näheres durch Makler **Robert**  
**Niedel, Halle a/S., Klausdor-  
 fstraße 23.**

Ein junger **Verwalter** findet  
 zum 1. April cr. in meiner Wirt-  
 schaft Stellung. Gest. Offerten  
 beliebe man sub J. Sch. postlagernd  
 Greußen niederzulegen.

Halle, Donnerstag den 25. Februar 1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 23. Februar. (A. 3.) Die Frau Herzogin Karl Theodor in Bayern ist gestern Abend 9 Uhr in Pöfchenhofen von einer Prinzessin entbunden worden.

Verfaillcs, d. 23. Februar. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die noch nicht erledigten Artikel des Senats-Gesetzentwurfs Wallon, ausgenommen Artikel 5, der an die Kommission zurückverwiesen wurde, angenommen. Die Berathung über Artikel 5 und die Abstimmung über die ganze Vorlage soll morgen stattfinden. Die Publikation des Gesetzes soll erst nach der Berathung des Gesetzentwurfes über die Uebertragung der öffentlichen Gewalten erfolgen.

Madrid, d. 23. Februar. Morgen wird der offizielle Empfang des deutschen und des belgischen Gesandten stattfinden. — Die „Gaceta“ meldet, daß der Papst auf die Anzeige von der Thronbesteigung des Königs Alfons ein sehr warm gehaltenes Erwiderschreiben an den König gerichtet hat, welches ihm durch den päpstlichen Nuntius übermittelt worden ist.

London, d. 23. Februar. Sitzung des Unterhauses. James beantragt, eine Kommission einzusetzen, um die Verhältnisse der von den Staaten Honduras, Costarica, Domingo, Paraguay aufgenommenen Anleihen und die Veranlassung, weshalb die Zinsen derselben nicht gezahlt werden, einer Prüfung zu unterziehen. Der Antrag wird darauf, nachdem die Regierung sich mit demselben einverstanden erklärt, angenommen.

Der VI. Congreß deutscher Landwirthe

Die zweite Sitzung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn v. Nath-Lauxerforth, eröffnet. Die vertheilte Prägenzliste enthielt 149 Namen, 17 landwirthschaftliche Vereine haben Vertreter zu den Verhandlungen entsandt. Der Congreß trat in den ersten Punkt der Tagesordnung ein: Zweck und Wirkungskreis des Congreßes deutscher Landwirthe. Berathung über die §§ 1 bis 3 des vom Ausschuße vorgelegten Statutenentwurfes. Referent: Graf Jolles-Trübschler-Großenbrowau, Korreferent: Ober-Appellatiss Rath a. D. v. Lenthe; Lenthe, Graf Jeddlich-Neudorf erklärt, daß der Ausschuß der Ansicht gewesen, daß eine Revision der Statuten, besonders über den Zweck und Wirkungskreis, dringend nöthig gewesen sei, und lege sie in nachstehenden Paragraphen zur Beschlußfassung vor:

§ 1. Der Congreß deutscher Landwirthe bezweckt eine freie Vereinigung der Landwirthe des Deutschen Reiches, um gegenseitige Verständigung und allseitige Aufklärung über ihre Interessen und deren Wahrnehmung herbeizuführen. § 2. Der Congreß macht vorzugsweise die in Beziehung zur Landwirthschaft stehenden Fragen der Erziehung und Volkswirthschaft zum Gegenstande seiner Berathung, Beschlußfassung und Anträge. § 3. Der Congreß betrachtet es als seine Aufgabe, mit dem deutschen Landwirthschaftsrathe durch Vermittelung seines Aussusses ein den beiderseitigen Bestrebungen förderliches Einvernehmen herbeizuführen. Die Beschlüsse werden, so weit nicht ausdrücklich etwas Anderes vom Congreße bestimmt ist, dem deutschen Landwirthschaftsrathe überwiesen.

Was die Bedürfnisfrage des Congreßes betrifft, so sei sie namentlich seit der Begründung des deutschen Landwirthschaftsrates in Frage gestellt worden. Herr v. Benda habe zwar gemeinhalt, daß sein im Ausschuße abgelegener Antrag nicht zur weiteren Discussion komme, allein das gesprochene Wort sei in weite Kreise gedrungen. Der deutsche Landwirthschaftsrathe sei aus dem Bedürfnisse hervorgegangen, für den Verkehr mit den Behörden eine geeignete Vertretung zu besitzen, derselbe habe sich seiner Aufgabe mit Eifer unterzogen und sich ihrer gemacht sein gezeigt. Er sei, wenn er auch von den Centralvereinen gewählt wurde, dennoch aus dem Congreße hervorgegangen und könne dieser hervorragenden Quelle nicht entbehren. Die einzelnen Vereine seien oft nicht im Stande, für allgemeine Fragen ein Urtheil mit der nöthigen Dicotlichkeit zu geben. Das Bedürfnis nach einer landwirthschaftlichen Vertretung sei in letzter Zeit stets gefühlt worden, die richtige Wahrnehmung der Interessen sei erst durch den Congreß erfolgt. Einen gemeinsamen Sammelplatz für Alle, welche ähnliche Zwecke verfolgen, ein Forum, auf welchem alle deutschen Landwirthe sich treffen, das solle der Congreß deutscher Landwirthe sein. Was die vorgelegten drei Artikel betrifft, so sei zu bemerken, daß freie Vereinigungen im Leben höchentwickelter Völker stets eine freiwillige Theilnahme des Bürgers am Staatsleben bedeute und als eine Quelle gerechtmäßiger Fortschritts betrachtet werden könne. Eine solche Vereinigung solle Niemand verschließen sein, sie solle aber auch Niemandes Domäne sein, manche Idee müsse ausgeschlossen, manches Vorurtheil hierbei beseitigt werden. Der Correspondent Herr v. Lenthe schloß sich in den Ausführungen des Grafen an, indem er noch besonders darauf hinwies, daß es in Aussicht an einer Centralstelle fehle, von der aus die Interessen des Landwirthes wahrgenommen werden. Das Landes-Deonomie-Collegium solle an der Spitze des Vereinswezens stehen, aber es besteho kein Verkehr zwischen dem Collegium und den Centralvereinen des Landes. Auch dieser Redner empfahl die Beibehaltung des Congreßes und die Annahme der revidirten Paragrafen. — Nach weiterer, zum Theil sehr persönlicher Debatte, in welcher einige Herren den Versuch machten, für die sogenannte „Deutsche Landbesetzung“ des großen Herrn Mendorf eine Lange zu brechen, wurden die Ausschusßanträge unverändert angenommen. Die übrigen Statutenänderungen betrafen mehr gerichtlich Angelegenheiten; an wichtigsten darunter ist der Paktus, welcher feststellt, daß der Congreß seinen Sitz in Berlin behält, dagegen die alljährigen Versammlungen abwechselnd in Nord- und Süddeutschland stattfinden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 8) meldet: Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Thamsbrück in der Diöcese Langensalza ist der bisherige Predigtamts-Candidat Paul Friedrich Fleischer auser berufen und befristigt worden. Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Stadt Mücheln in der Diöcese Cönnern ist der bisherige Hülfsprediger in Barbü August Louis Carl Wilhelm Leber auser berufen und befristigt worden. Das fidiere mit der Predigerstelle an der Landarmen- und Correctionsanstalt in Zeitz verbundene, jetzt zu einer für sich bestehenden Stelle eingedickte, unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Mark incl. 300 Mark Mietbesenachdigung verbundene Diaconat an St. Trinitatis in Zeitz soll wieder befestigt werden. Zur Stelle gehöre eine Kirche. Die Befetzung erfolgt durch das Königl. Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeinewahl. Durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1800 Mark verbundene Pfarrstelle zu Laßungen in der Ehorie Großboddungen vacant geworden. Zu der

Stelle gehören 2 Kirchen. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 4200 Mark verbundene Pfarrstelle zu Großboddungen vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt durch das Königl. Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeinewahl. Durch den Tod des Pfarrers Zimmermann ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen (incl. Wohnung) von 6800 Mark verbundene Pfarrstelle zu Kadewell, 1. Land-Ehorie Halle, vacant geworden. Zur Stelle gehöre 1 Kirche. — Die Schul- und Küsterei zu Bälzig, Ehorie Sabna, Königl. Patronats, kommt mit dem 1. April c. zur Erledigung.

— Ähnlich wie vor Jahren die Gastwirthe und Restaurateure, so sind jetzt, wie die „M. 3.“ berichtet, auch die Kellerer zu einem Provinzialvereine zusammengetreten, welcher die sittliche Hebung des Standes bezweckt, in Krankheitsfällen seinen Mitgliedern Unterstützung gewähren und ein Nachweiskureau für unbesetzte Stellen errichten will. Dieser erste Schritt zur Selbsthilfe ist um so beachtenswerther, als durch die angestrebten Ziele wirkliche Uebelstände beseitigt werden. Die bisherige Form der Stellenvermittlung war ein Krebsbuben, der auch von den Prinzipalen gefühlt wurde und auf dessen Beseitigung man in den Vereinen der Gastwirthe gleichfalls beobacht war. Die Unterstützung in Krankheitsfällen hat sich in anderen gewerblichen Kreisen als eine eben so nützliche wie heilsame Maßregel erwiesen, so daß sie auch in diesem Falle dazu beitragen wird, das Vereinsleben zu kräftigen und zu beleben.

— Der Gardeleger „Kreis-Anzeiger“ bringt folgende geharnischte Polizei-Verordnung:

Auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und mit Bezug auf §. 62 der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird, zur Abwehr der Betheile und Unicherheit, in Ausführung des Beschlusses des Amts-Aussusses vom 28. Januar 1875, für den gesammten Umfang des Amtsbereichs Darnstedt verordnet, was folgt: §. 1. Ein Jeder, welcher einem Landtrichler oder Bettler, beiderlei Geschlechts, eine Gabe reicht, zahlt zur Armencaße seines Wohnorts eine halbe Mark Strafe. §. 2. Derjenige, welcher angebetelt wird, ist zur unverzüglichen Anzeige bei der Ortsbehörde darüber verpflichtet. §. 3. Diese Verordnung tritt am dritten Tage nach Veröffentlichung durch den Kreis-Anzeiger in Kraft. Lwis, am 28. Januar 1875. Der Amtsvorsteher Schuls.

Auch in Gera ist die Trichinose aufgetreten; es ist deshalb die Unterzuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen vom Gemeinderath angeordnet und sind zwei Sachverständige als Fleischbeschauer verpflichtet worden. Vershärkte Maßregeln nach dieser Richtung werden allertorts getroffen, da die Trichinose in letzter Zeit in fast erschreckender Weise an vielen verschiedenen Stellen aufgetreten ist.

Der in Dscherleben seit einigen Jahren eingeführte und alljährlich zweimal im Frühjahr und Sommer stattfindende Viehmarkt war am 23. d. M. von guten Arbeits- und Lurusvieh in großer Auswahlt betrieben. Nicht minder groß war der Auftrieb von Schweinen. Es wird versichert, daß wohl noch in keinem Jahre eine so große Anzahl dieser Viehgaftung am Marke gewesen ist. Das Geschäft war hier ziemlich lebhaft und wurde zu mittleren Preisen ein ziemlich bedeutender Umsatz erzielt.

Halle, d. 24. Februar.

Das gestern von uns erwählte Programm zum „Schaufest der edlen Kunst Litteraria“ war verfaßt und gedruckt im Geschmack der Reformationszeit und enthielt als „1. Actus“:

- 1. Ein groß und anred.
2. Ein lied: Dichter und Singer, in der silberweißen Hans Sackhen. 1517.
3. Bild: Der ehrbare Meister Hans Sacks in seinem Werkadam. (nach einem Bildnisse von Müller in Braunschw.)
4. Ein lied: Der weis Demosthenes, im gulden ton Hans Sackhen. 26. April: 1543.
5. Bild: Keyser Maximilianus wirbet dem ehrbaren Meister Hans Sackhen eine Frauen. (Königunde Creuserin.) (nach dem Schaulspiele von Deinhardtsch.)
6. Ein Hiforia: Ein wunderbarlich geficht Kaiser Maximilian, löblicher gedächtnis, von einem Nigromanten, von Hans Sackhen. Ein Schwan: Die ungleichen Kinder Eue von Hans Sackhen.
7. Bild: Der ehrbare Meister Hans Sacks mit seiner Hausehren Barbara und dem hochgelahrten Magister Camerarius. (nach einem bildnisse von Volz d. ä.)
8. Ein lied: der gut montag, im rosenton Hans Sackhen. 9. Decob. 1543.
9. Ein Fassnachtspiel, mit deey Personen: Der farendt Schuler im Paradies. (Der farendt Schuler, der Pawr, die Yewrin.)
Nun wird gegoffen.

Wir übergeben den 2. Actus des Nachtessens mit seinen „Heilrufen“ (Loasten), mit seinen „Trachten“ (Gängen) und Liebern, und verzeichnen noch vom 3. Actus: die „Fasel der Länze und Reigen“:

- 1. Ein große Umgang. 2. Ein jierlich Drehanz, so auch Walzer genemmet wird. 3. Ein wilder Landtschnetzreigen, so man auch Rutzcher nennet. 4. Ein feßlich Hüpfreigen, so von denen Polacken Polka genemmet wird. 5. Ein jierlich Handdrücktanz, so die Wälshen Contre nennet. 6. Ein anderer Drehanz. 7. Aber ein Landtschnetzreigen. 8. Noch ein Hüpfreigen. — Nun ist es aus.
Sollen wir, namentlich auch im Hinblick auf spätere Festlichkeiten, noch eine Bemerkung hinzufügen, so wäre es die, daß die Fülle des Gebotenen an Sang und Spruch eine fast allzu reichliche war und eine Beschrankung des Gegebenen den Genuss an der schönen Feier gewis noch erhöht haben würde. Nicht nur natura, auch Litteraria paucis contenta!

Witterungs-Berhaltnisse.

Am 19. Morgens zeigte das Thermometer in Moskau 20, Petersburg 7, Stockholm 9, Haparanda 3, Memel 9, Königsberg 7, Danzig 3, Köslin 4, Stettin 7, Putbus 4, Posen 4, Breslau 9, Berlin 8,



**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.

**Kronprinz.** Hr. Landrath v. Krosigk a. Poplitz. Hr. Major v. Krosigk a. Potsdam. Hr. Leut. v. Kallisch a. Wertheim. Die Hrn. Rittergutsbes. Schlegel a. Bremen, Werner a. Hannover. Hr. Fabrik. Wilhorn a. Weiskfels. Hr. Rent. Meyer a. Erfurt. Hr. Steuererrat Bräuner a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. med. Herbst a. Berlin. Hr. Kaufm. Dräner a. Braunsb. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Bremen, Winter a. Magdeburg, Behn a. Leipzig, Reinold a. Hannover, Luchs a. Braunschweig, Dietmann a. Guben, Wollmann a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Hr. Domänenpächter Lieut. Schmidt a. Stapelburg. Hr. Rechtsanw. Döring a. Aschersleben. Hr. Nitzergratsbei. Franke a. Mühlberg. Hr. Dr. med. Franz a. Cassel. Die Hrn. Kauf. Kaufmann, Fischer u. Gehauer a. Berlin, Rathser a. Wrozhelm, Wolff a. Leipzig, Hupfeld a. Wildenhausen, Günske a. Magdeburg, Görcke a. Brandenburg, Westemeier a. Apolda, Selowsky a. Magdeburg, Hellmuth a. Nürnberg, Tisch a. Eurenberg, Wenz a. Hanau, Hess a. Eöln, Schulz a. Bremen, Hofmeister a. Hamburg.

**Soldner Kmg.** Hr. Kreisrichter Dümmler a. Bangen. Hr. Defon. Schmidt a. Hettstedt. Hr. Dr. Werner a. Weßh. Hr. Hoteller Reinerdt a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Schröder u. Wentert a. Wien. Die Hrn. Kauf. Bertrich u. Dören, Lemm a. Eöthen, Berendt a. Leipzig, Buem a. Berlin, Schulze a. Danzig, Demig a. Magdeburg.

**Soldner Löwe.** Hr. Fabrik. Stolle a. Schwarzburg. Hr. Rent. Braune a. Köfen. Die Hrn. Stud. Wils u. Wang a. Bonn. Hr. Inspector Hammer a. Lauchstädt. Hr. Refrenbar Sells a. Erfurt. Hr. Baumelher Ueber a. Basel. Die Hrn. Kauf. Hünel a. Salzweil, Voigt a. Stöttingen, Preis a. Auerbach, Reinhardt a. Frankfurt, Helmman a. Wittenberg, Pfe a. Schwelm, Nickel a. Dresden, Balding a. Braunschweig.

**Soldner Kugel.** Hr. v. Häfeler a. Berlin. Hr. Oberlehrer Reis a. Neuwief. Hr. Gutsbe. Weubam a. Nienstedt. Hr. Fabrik. Franke a. Neuschleib. Hr. Inspector Junker a. Berlin. Hr. v. Sceren a. Roschus. Hr. Rent. v. Glöden m. Gem. a. Kiel. Hr. Banquier Gindler m. Fam. a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Lange a. Braunschweig, Grünfeld a. Nordhausen, Antemeyer a. Bedlinsbau, Fink a. Magdeburg, Conrad a. Jessnitz, Schultze a. Hagen, Wächter a. Apolda, Haslunde a. Hannover, Bruchmüller a. Quedlinburg, Schmitz a. Wittenh.

**Raußischer Hof.** Hr. Dr. f. Schröder a. Ebed. Hr. Privat. Winbeck a. Magdeburg. Hr. Oberlehrer Quarg a. Oberböllingen. Die Hrn. Privat. Weilmann a. Bernburg, Carl Kurz a. Oldenburg. Hr. Schauspieler Trillert

a. Berlin. Hr. Banquier Krebsmann a. Berlin. Hr. Gastwirth Friedrich König a. Dembow b. Naedel. Hr. Techniker Marquardt a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Steinbrecher a. Prag. Die Hrn. Kauf. Kitzhof a. Berlin, Hüme a. Magdeburg, Franz Keller a. Mülsen (Sachsen), Föschheimer a. Hamburg, M. Meier a. Breslau, Seidenheim a. Straßburg, F. Hammer a. Weimar, Dellner a. Naumburg, Hütner a. Glanau (Sachsen), Strinzer a. Aschersleben, Katzenstein a. Halberstadt.

**Brennfelder Hof.** Hr. Dr. med. Geißler a. Innsbruck. Hr. General-Agent Windler a. Wellenburg. Hr. Fabrik. Klotter a. Paderborn. Hr. Director Ulmig a. Breslau. Hr. Prem. Lieut. v. Köhner a. Straßburg. Hr. Sec. Lieut. Nollmer a. Metz. Hr. Lebrer Kell a. Gelsenberg. Hr. vract. Arzt Haller a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Klemm a. Mainz, Stoye a. Leipzig.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

24. Februar 1875.

**Berliner Fonds-Börse.**

Vergl. Märkische 78,25. Ein-Mündiger 107,25. Rheinische 110,25. Deutsche Staatsbahn 530. Lombarden 238. L. Löffler. Creditactien 399. Americaner 99,10. Preuss. Consoloblete 15,90. — Tendenz: ruhig.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April/Mai 178.—, Juni/Juli 182.—, April/Mai 143,50. Weizen loco 144—188 Mark. Hafer. April/Mai 167,50. Spiritus loco 57,40. April/Mai 50,40. Juli/August 61,10 Mark. Rüddel loco 54,50. April/Mai 54,50. September/October 57,80 Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnsold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 21. Februar 1875.

Vergl. Märkische St. Act. 78,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 116.—. Breslau-Schweden. Freib. St. Act. 78,75. Ein-Mündiger St. Act. 107,25. Mainz-Ludwigsbahn St. Act. 110,70. Berlin-Stralburg St. Act. 131,50. Oberschlesische St. Act. A. C. 140.—. Rheinische St. Act. 110,25. Rumänische St. Act. 24,30. Lombarden 238.—. Franzosen 530.—. Deuss. St. Act. 399.—. Pr. Anst. Act. 100.—. Amsterd. Bank 125.—. Darmst. Bank Act. 142.—. Disconto Act. 155.—. Wiener Act. 114,25. Victoria-Union Act. 22.—. Louis. Steinbau 40.—. Sibermia & Schamroz. —. Centrums 51.—. Seltentischen 103.—. Commercials 88,25. — Tendenz: Schluß fester.

**Bekanntmachungen.**

Zu dem Konkurs über das Vermögen der Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft Siebichensstein an Halle a/S. hat der Dienstmann Gottfried Wiedlich (Wierthling) nachträglich eine Wechsel-Forderung von 500  $\mathcal{R}$ . ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den 16. März d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgericht-Gebäude, Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, den 19. Februar 1875.  
Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.  
Der Kommissar des Konkurses.  
gez. Bertram.

**Bekanntmachung.**

Die Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften, sowie der Ersatz-Reservisten I. Kl. betreffend. Im Anschluß an das Musterungsgeschäft wird die Klassifikation der Reserve- und Landwehrmännschaften, wie auch der der Ersatzreserve I. Kl. rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall einer Vorbildmachung stattfinden.

Diejenigen Reservisten, Wehremänner und Ersatz-Reservisten I. Kl. hiesiger Stadt, welche ihre Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse auf Grund der darüber maßgebenden Bestimmungen beantragen zu müssen glauben, fordern wir hierdurch auf, die bezüglichen Reclamationen, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserem Militär-Bureau, Rathhaus-Zimmer Nr. 8, zu haben sind, bis zum 10. März e. in genannten Bureau abzugeben. Wie bekannt, bleiben im Augenblick der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unberücksichtigt; die Folgen der unterlassenen Einreichung einer begründeten Reclamation hat sich daher jeder, der diese Aufforderung unbeachtet läßt, selbst zuzuschreiben.

Halle, den 16. Februar 1875.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Militärschlichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatzgeschäft-Termine bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche bis zum 10. März er. in unserem Militär-Bureau — Rathhaus Zimmer Nr. 8 — in welchem auch die hierzu vorgeschriebenen Formulare in Empfang zu nehmen sind, abzugeben.

Halle, den 16. Februar 1875.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Militärschlichtige, welche bei dem bevorstehenden Kreis-Ersatzgeschäft zur Vorstellung gelangen und an Epilepsie leiden, müssen diesen Zustand mindestens durch drei glaubhafte Zeugen, die vor einem Mitgliede der Kreis-Ersatz-Commission an Eidesstatt protokolлярlich zu er-

kären vermögen, daß, und in welcher Weise sie selbst diesen Zustand wahrgenommen haben, nachweisen. Diese Beweisführung ist bis zum 10. März er. zu bewirken resp. sind bis dahin die betreffenden Zeugen behufs deren Vernehmung in unserem Militär-Bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 8, namhaft zu machen.

Halle, am 16. Februar 1875.  
Der Magistrat.

**Holz-Auction.**

In der Königlichen Oberförsterei Pödelitz, aus dem Unterforste Pödelitz, sollen am

Freitag den 12. März e. von Vormittags 9 Uhr ab

26 Eichen-Stämme, 4—10 Mtr. lang, 30—100 Centim. stark,	139 Rmtr. eichen astreifig,
27 Buchen " 3—5 " " 20—38 " "	430 " buchen "
30 Birken " 5—15 " " 14—35 " "	29 " birken "
16 Rmtr. eichen Nugholz, " "	37 " aspen "
218 " " Kloben, " "	536 " melirtes Stammreifig
117 " buchen " " "	
1 " birken " " "	
10 " aspen " " "	
60 " eichen Knüppel, " "	
10 " aspen " " "	

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, wozu sich Kauflustige am gedachten Tage in der Restauration zu „Zahns Haus“ in Freyburg einfinden wollen. Freyburg, am 23. Februar 1875.

Der Oberförster.  
v. Rauchhaupt.

**Ein herrschaftl. Haus**  
in Naumburgs schönster Lage, mit 13 Zimmern, 7 Kammern, Veranda, Obst- u. Gemüsegarten, sowie Gartenhaus, soll sofort verkauft werden. Gef. Adressen werden sub **W. S. # 23 an Rudolf Mosse** in Naumburg a/S. erbeten.

9000, 18.000 und 30.000 Mark sind sofort oder zum 1. April er. gegen gute Hypothek auszuliehen durch  
Rechts-Anwalt Krukenberg.

**Offene Stellen**

für 1 tücht. Köchin 2 Kochmamsells f. Hotel 1 R., 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 1 j. Mäddchen u. 3 Kellnerlehrlinge durch  
F. A. Vejerling, gr. Ulrichsstr. 52.  
Eine Restauration mit Billard zu verpachten durch  
F. A. Vejerling, gr. Ulrichsstr. 52.

**Hausverkauf!**

Ein Haus mittlerer Größe, neu und solid gebaut, mit kleinem Garten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Gottesacker-gasse Nr. 12.

**Bausstellen-Verkauf.**

Eine kleine Bausstelle, circa 17  $\mathcal{R}$ . enthalt., 48 1/2' Front, Preis 850  $\mathcal{R}$ . Näheres Gottesacker-gasse 12.

Für einen jungen Kaufmann, welcher zum 1. April d. J. seine Lehrzeit in einem Material- und Agenturgehäuf, verbunden mit Mineralw.-Anstalt beendet, wird in ähnlicher Branche unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gewünscht. Näheres bei Herrn  
**Wilh. Kathe** in Halle a/S.

Gebildete junge Mädchen finden Gelegenheit die feinere Küche zu erlernen. Zu erfragen bei **Iba Wötger**, gr. Ulrichstraße 55.

Der **Fischeich in Löpnitz** ist zu verpachten. Das Nähere beim Teichvorsteher **Vejnemann**, Löpnitz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Diemich** Nr. 32.

## Delizischer Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Nach dem Beschlusse des Aufsichtsrathes unserer Gesellschaft ersuchen wir die Actionäre, die **zehnte Einzahlung** auf den gezeichneten Actienbetrag von **10%** an das mitunterzeichnete Vorstandsmittglied, den Fabrikbesitzer **Starkloff**, gegen Empfangnahme der Actien und Aushändigung der Interimscheine bis zum **1. März a. c.** zu leisten.

Die Zahlung hat auf dessen Comptoir in den Vormittagsstunden von **8-12** zu erfolgen.

Delizsch, den **20. Februar 1875.** Der Vorstand.  
**Heiche. Starkloff.**

## Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Fritsch, Kolbe & Co., Cönnern,

empfeilt ihr Lager aller landwirthschaftlichen Maschinen der bewährtesten Constructionen, in verschiedenen Größen, und bringt den Herren Gutsbesitzern und Deconomen in Erinnerung, daß unsere Fabrik von uns selbst geleitet wird und die Herren bei vorkommenden Frühjahrsbestellungen **nur reell bedient werden.**

**Reparaturen** aller Art werden **prompt** und **billig** ausgeführt. [H. 5.253 b]



Es wird hier nachgemachte Lillione's mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Lillione's sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lillione's, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Lillione's, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 3 RM., halbe Fl. 1 RM. 75 Pfg. Rothe & Co., Scharnstr. 12, 1 Tr.

**Barterzeugungs-Pommade,**  
à Dose 3 RM. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel,**  
à Fl. 2 RM. 50 Pfg., halbe Fl. 1 RM. 25 Pfg., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,**  
à 2 RM. 50 Pfg., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch **Albin Heintze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

## Lehrlings-Gesuch.

In meinem Wein- u. Spirituosen-Geschäft engros u. en detail werden pro **1. April** und **1. October a. c.** Vakanten für zwei Lehrlinge, zu deren Bezeichnung sich junge Leute aus achtbarer Familie und mit erforderlicher Schulbildung baldigt bei mir melden können.

G. Menge, Weissenfels.

## Musiker-Gesuch!

Ein Trompeter, ein Tubabläser und ein erster Geiger erhalten sofort Stellung beim Musik- u. Vorsänger Blösch's. **Vehremann.**

Eine im Molkenwesen und Küche, sowie Viehzucht erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Mamell, wünscht womöglich sofort eine Stelle auf einem größeren Gute. Näheres bei **W. Baerwinkel.** Rathhausstraße 609. Eisleben.

Mehrere Haus- und Kindermädchen, 1 Hofmeister und 1 Aufseher suchen per **1. April** Stellung. Zu erfragen bei **W. Baerwinkel.** Eisleben.

## Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor C. Eugling, E. Hildenburg, Gehr. Kirchhausen, Ernst Oehse, Gust. Rühlmann, Otto Ströhmer und Fr. Trambowsky.**

Ich suche für meine Bäckerei einen Lehrling.

**C. Krone,** Leipzigerstr. 38.

Ein älterer, verheiratheter, in Rübencbau, auch in Allen Branchen erfahrener Deconomie-Inspector, gestützt auf guten Zeugnissen, sucht Stellung zum **1. April** cr. Meldung an **Wilh. Barth,** Geiſtſtr. 24.

Gewaschene **Chill-Salpeter-Säcke** kaufen **Bohmeyer & Blume,** Magdeburger Chaussee 43.

Montag den **1. März** Abends **halb 6 Uhr**

## Drittes Orchester-Concert des Hassler'schen Vereins

Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung des Opersängers Herrn **Bielke** aus Leipzig und der dreizehnjährigen Pianistin **Martha Seelmann** aus Dessau

Ouv. zum „König Stephan“. — Concert f. Pianof. mit Orch. (C-moll) v. Beethoven. — Zwei Arien f. Ten. v. Händel. — Solostücke f. Pianof. v. Chopin u. Schumann. — Der Rose Pilgerfahrt, f. Solost. Chor u. Orch. v. Rob. Schumann.

Auf den Namen lautende Billets für die Angehörigen der Mitglieder à **10 Sgr.**, sowie für einzuführende Gäste à **15 Sgr.** sind am **Sonnabend u. Montag Vormittag** in der Wohnung des Unterzeichneten zu haben. **C. A. Hassler.**

## Dienstag den **2. März 1875** Abends **6 Uhr** im Saale des Volksschulgebäudes Concert

des  
**Cornett-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers,**  
der Herren **Kgl. Kammermusikus Kosteck,**  
**Ed. Philipp, Senz, Brucks.**

**Billets** Sperrsitz-Plätze à **2 Mark**, nicht nummerirte à **1 Mark** 50 Pf. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Karmarodt,** Baifässerstr. Nr. 19. An der Kasse **3 Mark**, nicht nummerirte **2 M.**

**I gew. Verkäuferin,**  
die zur **größt. Zufriedenheit** ihres Prinzipals **3 Jahr** im **Wassermantierfach** gearbeitet, sucht **1. April** Engagement.

**1 sehr empf. jung. Mädch.**, das seine 3jähr. Lehrzeit **1. April** beendet, sucht als **Landwirthschafterin** Stellung.

**Gesucht**  
Kinderfrauen, Köchinnen & c.  
**1. April** für **feine Häuser** bei hohem Lohn durch **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

Ein in Thüringen belegener Gasthof mit Brauerei, Felsenkeller, Garten, Scheune und Stallung, Gebäude neu u. schön, Fabrik im Ort, sehr starker Umsatz, soll verkauft werden. Preis **9500 Thlr.** Anzahlung **1000 Thlr.** Kapital feststehend. **J. Löwenthal** in Erfart.

**Roggenkleie, Futtermais, Frische Malzkeime** empfehlen billigst [H. 5.253 b.] **Abendroth & von der Heide, Nauendorf a/Petersberge.**

**Saat-Wicken u. Erbsen** in guter feinsäbiger Waare, Esparsette, Luzerne und Dreiblatt empfehlen [H. 5.254 b.] **Abendroth & von der Heide, Nauendorf a/Petersberge.**

**Träber**  
hat noch abzulassen **F. W. Preßler.**

**Deconomie-Lehrling-Gesuch.**  
Auf einem größeren Rittergute Thüringens, verbunden mit Dampfbrennerei, wird unter günstigen Bedingungen zum **1. April** ein **Deconomie-Lehrling** gesucht. Adressen werden erbeten unter Chiffre **A. B. # 100 poste rest. Osterfeld b. Naumburg a/S.**

Ein starkes Arbeitspferd verkauft **T. Krabs** in Köckern b. Brehna.

Ein gut erhalt. Piano Zuggehälter zu verk. Siebichenstein, Burgstr. 20, 12-2 Mitt.

**Thermometer**  
zur Bestimmung des Paraffin-Schmelzpunktes à **1 1/2 Rth.**  
**Mineralöl- u. Theerwaagen,** geprüft vom Verein für Mineralöl-Industrie à **1 1/3 Rth.** halte stets am Lager.

**Ferdinand Dehne.**

**Backhaus-Verkauf.**  
Wein in Halberstadt, beste Lage der Stadt belegenes, in bestem baulichen Zustande befindliches Haus mit großen Hintergebäuden, worin seit vielen Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, will ich verkaufen und mögen sich Selbstkäufer durch **Rudolf Mosse, Halle a/S., unter R. C. # 2621** an mich wenden.

Zwei fehlerfreie zweijährige, prämirte, hellbraune **Döbener Rasse** Sturzhöhen sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Limburger Sahnenkäse, Thüringer Salz-Butter** empfiehlt **Otto Thieme.**

**3 junge Windspiele,** 1/2 Jahr alt, schieferfarbig, ächte Rasse, und eine junge Dogge sind zu verkaufen in Merseburg bei **Philipp Gaeb.**

Eine gut empfohlene Wirthschafterin sucht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft Stellung. Zu erf. bei **Ida Böttger,** große Ulrichsstraße 55.

## Geschäfts-Verkauf.

In frequentester Straße Leipzigs ist ein seit mehreren Jahren betriebenes Nähmaschinen-Geschäft für den Preis von **6000 Mark** zu verkaufen. Alles Nähere erfahren Käufer auf schriftliche Offerten unter **S. F. 388** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H.3103]

Gebauer-Schwetckel'sche Buchdruckerei in Halle.